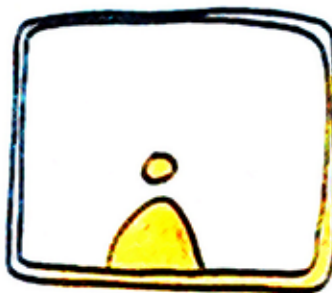




ARBEITSGEMEINSCHAFT  
JUGENDFREIZEITSTÄTTEN  
Baden-Württemberg e.V.

## ARBEITSBERICHT 2020 - 2021

STAY C♥ONNECTED



## Das AGJF Netzwerk

„Ein Netz für alle Fälle“ – die AGJF und ihre Partner\*innen ..... 4

## Interessen vertreten

**...große Politik: Landesebene** ..... 5

Landesjugendkuratorium ..... 5

Landesjugendhilfeausschuss ..... 5

AGJF, LAGO und die Politik in Corona-Zeiten ..... 6

**...ganz große Politik: auf Bundesebene**

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen .. 8

Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit ..... 9

## Themen und Entwicklungen aufgreifen

Corona Pandemie – „Nicht aufgegriffen, eher überrollt...“ ..... 10

Von Alfaview bis ZOOM – AGJF-Online als Erfolgsstory ..... 13

Es hätte so schön sein können - die Jahrestagung

Offene Kinder- und Jugendarbeit 2020 ..... 15

Starterpaket Inklusion: Auf der Suche nach der Zielgruppe ..... 16

Einführungskurs für neue Mitarbeiter\*innen der OKJA - „Danke für die vielen Einblicke, die Inputs und den lebendigen Austausch“ ..... 18

AGJF-Netzwerk Mädchenarbeit – „Das „BESTE-FREUNDINNEN-Prinzip“ .. 20

On oder Off ??? - gemeinsame Fort- und Weiterbildungen der

Akademie der Jugendarbeit und der AGJF unter Pandemie-Bedingungen . 22

Kooperation Kommunal – gemeinsam gegen die Pandemiefolgen ..... 25

## Praxis fördern und stärken

Integrationsoffensive Baden-Württemberg ..... 26

Fachkräftenachwuchs in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit –

„Wie geht Berufsorientierung, wenn alles zu hat?“ ..... 29

Alles Wissen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit –

Schluss mit wilder Suche und zufälligem Fund! ..... 30

Offen politisch - war offen turbulent! ..... 33

Streetdance BW - Netzwerk stärken für das Streetdance-Comeback .... 34

## Service bieten

Service „Around the clock!“ ..... 35

## Anhang

Team der Geschäftsstelle ..... 38

AGJF Vorstand ..... 39

AGJF Grundhaushalt ..... 40

AGJF Maßnahmehaushalt ..... 41

Impressum ..... 42

## EIN JAHR WIE JEDES ANDERE

Wieder einmal legt die AGJF ihren Mitgliedern, den interessierten Mitarbeitenden des Arbeitsfeldes der OKJA, den Geldgebenden, den Kooperierenden und allen Andern ihren jährlichen Arbeitsbericht vor. Insofern, alle Jahre wieder; ein Jahr wie jedes andere. Auch mit COVID 19 und dem ganzen Pandemie-Trallala.

Festzustellen ist, dass auch ohne Hygieneregeln und Corona Verordnung für viele junge Menschen das Leben alles andere als ein „Trallala“ war und ist. Viel ist die Rede von Bildungsverlierenden und Abgehängten, die durch Schule, Homeschooling oder Hybridunterricht nicht erreicht werden.

Sind wir doch mal ehrlich: dies waren viele junge Menschen auch schon vor COVID 19 und werden dies auch nach der Pandemie sein, nämlich strukturell abgehängt.

Die Spaltung der Gesellschaft ist nicht nur im Bildungsbereich zu sehen. Sie setzt sich mit der Teilhabe an der Gesellschaft, am politischen Leben und an Steuerung und Planung der Zukunft fort.

In „dem“ Jugendhaus vor Ort, dem Juze, dem Treff in der Kommune liegt eine große Chance für Demokratie und Beteiligung, ist doch die Kommune erster Lernort für Demokratie und Toleranz, für Mitbestimmung und Potentialentfaltung und Verantwortungsübernahme. Dies heißt gerade für unser Arbeitsfeld „nicht machen, sondern machen lassen, nicht vorgeben oder gar vorschreiben, sondern finden lassen, nicht durchführen, sondern ermöglichen“<sup>1</sup>. Wir dürfen Kinder und Jugendliche nicht zu einem Objekt machen, auch nicht zum Objekt unserer Demokratie- und Politikvorstellungen um sie zu „bilden“ und zu „erziehen“. Wir müssen ihnen „auf Augenhöhe

begegnen, sie als kompetente Partner betrachten und ihnen etwas zutrauen.“<sup>2</sup> Dies mag vielleicht auf den ersten Blick „anstrengend“ erscheinen, gerade auch für die kommunale Verwaltung aber auch für manches Jugendhaus bzw. dessen Fachkräfte. Der Mehrwert und die zukünftigen Optionen des Zusammenlebens sind dies allemal (mehr)wert.

Unsere Chancen und Möglichkeiten als Arbeitsfeld zeigt auch der aktuelle 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung mit dem Titel „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ auf.

Wie wichtig Demokratie und ein entsprechendes Verständnis ist, sehen wir aktuell in diesen Coronazeiten. Unser Beitrag zur Demokratieförderung ist gefragter denn je. Dazu gehört aber auch, gemeinsam mit unseren Besuchenden, die Gestaltung und Einhaltung des Gesundheitsschutzes „auszuhandeln“ und diesen gemeinsam mit jugendlicher Expertise zu gestalten und zwar so, dass die Einrichtung offengehalten werden kann.

Zu wahren Expert\*innen im Bereich der OKJA & Covid-Pandemie haben sich die Mitarbeitenden der Stuttgarter Geschäftsstelle der AGJF entwickelt. Danke für eure Expertise und euren unermüdlichen Einsatz für gute landesweite Strukturen und für „vernünftige“ Corona-Verordnungen! Und danke an alle Mitarbeitenden in den Jugendräumen für eure Kreativität in der aktuellen Situation, pandemiekonforme Angebote für und mit „unseren“ Kindern und Jugendlichen zu gestalten.

Martin Wetzel

Vorsitzender der AGJF Baden-Württemberg e.V.

1) Gerald Hüther Kommunale Intelligenz – Potentialentfaltung in Städten und Gemeinden Edition Körber, Hamburg 2020 7. Auflage. S. 107

2) Ebd.



## „EIN NETZ FÜR ALLE FÄLLE!“ – DIE AGJF UND IHRE PARTNER\*INNEN

Krisenzeiten bringen so manches mit sich – und manchmal (erstaunlicherweise) - auch Erfreuliches! In den vergangenen Monaten hat sich gezeigt, wie stark unser Netzwerk von Kooperationspartner\*innen ist und wie ganz selbstverständlich gemeinsame Lösungen, Positionen und teilweise sogar Überlebensstrategien für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gesucht und auch gefunden wurden.

Das sind - unter anderem – unsere Kooperationspartner\*innen:

### **Landesebene**

- AGJF Netzwerk Mädchenarbeit
- AG der Stadt- und Gemeindejugendreferate
- AG der Kreisjugendreferate
- Akademie der Jugendarbeit BW e.V.
- Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände BW
- Baden-Württembergische Sportjugend
- Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze BW e.V.
- Gemeindetag Baden-Württemberg
- Kommunalverband für Jugend und Soziales BW
- Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung BW e.V.
- LAG Jungenarbeit BW e.V.
- LAG Mädchen\*politik BW e.V.
- Landesjugendring BW e.V.

- Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung BW e.V.
- Landeszentrale für politische Bildung BW
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Ministerium für Soziales und Integration BW
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW
- Paritätisches Jugendwerk BW
- Städtetag Baden-Württemberg
- Stiftung Theaterhaus

### **Bundesebene**

- AGJF Sachsen e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen e.V.
- Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit
- Aktion Mensch

### **Hochschulen**

- Duale Hochschule Stuttgart
- Evangelische Hochschule Ludwigsburg
- Hochschule Esslingen
- Hochschule Ravensburg/Weingarten
- Pädagogische Hochschule Freiburg
- Pädagogische Hochschule Karlsruhe
- Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Universität Hamburg

## ...GROSSE POLITIK: AUF LANDESEBENE

### Landesjugendkuratorium

Das Landesjugendkuratorium, in dem für die Offene Kinder- und Jugendarbeit die LAGO vertreten ist, hat sich im Jahr 2020, wenig überraschend, ebenfalls mit der Corona-Situation beschäftigt. Im Mittelpunkt stand dabei die Situation in der Kinder- und Jugendhilfe. Es konnte nur eine Sitzung stattfinden.

In dieser Sitzung am 13.10.20 wurde das Positionspapier „Kinder- und Jugendhilfe ist gesellschaftsrelevant – sie ist dies nicht nur jetzt, sondern muss es auch in der Zukunft bleiben!“ verabschiedet, das sich zunächst mit der allgemeinen Situation von Kindern und Jugendlichen beschäftigt und dann klarstellt, dass die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe auch zukünftig umso dringender gebraucht werden.

Weitere Themen waren die Digitalisierung der Kinder- und Jugendhilfe – mit einem Input von Henrik Blauch von der Aktion Jugendschutz – und die Reform des SGB VIII.

Bereits zu diesem Zeitpunkt, so die Feststellung von Henrik Blauch, hatte die OKJA umfassend und schnell auf die neue Situation reagiert und viele digitale Angebote auf den Weg gebracht. Das macht(e) deutlich, dass die Ausstattung mit modernen Endgeräten eine schlichte Notwendigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit darstellt, aber auch, dass viele der so genannten benachteiligten Kinder und Jugendlichen nicht ausreichend über solche Endgeräte verfügen, wodurch sich neue Benachteiligungen während der Corona-Pandemie ergeben.

Zum Thema SGB VIII-Reform mehr im Kapitel zur Politik auf Bundesebene (s. S. 8/9).

Martin Bachhofer

### Landesjugendhilfeausschuss

Mit der Empfehlung zur Wahl von Gerald Häcker als neuem Leiter des Landesjugendamts und Nachfolger

von Reinhold Grüner gab der Ausschuss im Oktober 2020 ein deutliches Zeichen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung in der vielseitigen Arbeit des Landesjugendamtes.

Seit 1991 war Gerald Häcker in verschiedenen Arbeitsbereichen des LWV und späteren KVJS tätig und hat in den letzten Jahren als stellvertretender Leiter maßgeblich die Programme, Leitlinien und Entwicklungen mitgeprägt. Gleichzeitig war und ist er ein verlässlicher, offener und interessierter Ansprechpartner für die Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit und bringt zahlreiche eigene Erfahrungen aus diesem Arbeitsfeld mit. Verstärkt wurde dieser Eindruck bereits in einer ersten Gesprächsrunde mit ihm und den Vorsitzenden von AGJF und Landesjugendring.

Für die anstehenden Aufgaben, und über die Corona-Pandemie gewachsenen Herausforderungen, wünschen wir ihm und dem gesamten Team des Landesjugendamtes viel Erfolg.

Natürlich war auch die Mitwirkung im Landesjugendhilfeausschuss 2020 maßgeblich geprägt durch die Corona Entwicklungen. Nicht nur inhaltlich bei verschiedenen Tagesordnungspunkten, sondern auch dadurch, dass die für März geplante Sitzung kurzfristig abgesagt und erst wieder im Juli eine Präsenzveranstaltung in Gültstein durchgeführt wurde. Die Sitzung im Oktober fand dann erstmals online statt und die Beschlussfassung erfolgte im schriftlichen Umlaufverfahren. Auch der Start in 2021 wurde online durchgeführt.

Themenschwerpunkte waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kinder- und Jugendhilfe, die Ergebnisse des Expertenhearings zum Fachkräftebedarf, ein erster Bericht zur Arbeit der neu eingerichteten Landesombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe, die Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung, die aktuellen Berichte zu den Landesförderprogrammen Stärke, Schulsozialarbeit oder die Förderung von Modellvorhaben der Jugendhilfe, sowie Sachstandsberichte zur SGB VIII-Reform.





Beim Ausblick auf die Themen und Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2021 ist aus Sicht der Kinder- und Jugendarbeit hervorzuheben, dass bei der Förderung von Fortbildungen zukünftig digitale Formate zuschussberechtigt sind und die Themen Demokratiebildung/Partizipation eine größere Aufmerksamkeit bekommen sollen. Ergänzend dazu wurde vom Ausschuss eine Empfehlung an die Landesregierung beschlossen, „die politische Beteiligung junger Menschen auf Landesebene durch geeignete Maßnahmen wie z.B. einen `Jugendcheck` zu stärken“. Von Seiten des Sozialministeriums wird hier das Landesjugendkuratorium als Partner bei der Ausarbeitung gesehen.

Verstärkt werden konnte im letzten Jahr das Zusammenwirken unter den Vertretungen von AGJF und LJR bei der Vorbereitung der Sitzungen und mit Blick auf künftige Themensetzungen.

Dafür allen Beteiligten herzlichen Dank.

Joachim Sautter

## **AGJF, LAGO und die Politik in Corona-Zeiten**

Eine lange Zeit der Verunsicherung, von nie dagewesenen Einschränkungen, liegt hinter uns. Und eine Zeit von Leid, seelischer Belastung bis hin zur Verzweiflung und psychischer Überlastung und für viele auch eine Zeit von Krankheit und Tod. Noch ist sie

nicht zu Ende.

Das hatte auch Folgen für die Arbeit der AGJF. In dieser ernsten Situation war rasches, entschlossenes Handeln notwendig: ungewöhnliche, neue, vor allem schnelle Strategien, Ideen, Kommunikationsformen... Und wir waren alle gezwungen möglichst sofort viele neue Dinge zu lernen: Infektionsrisiken, Hygienekonzepte, Aerosole, Inzidenzwerte sind nur ein paar wenige Stichworte dazu.

Die Pandemie hat auch die politischen Abläufe gehörig durcheinandergebracht. Hätten wir uns in „normalen“ Zeiten auf den Landtagswahlkampf und auf langfristig angelegte Kontakte und Gespräche konzentriert und damit unsere Ideen und Forderungen ins Spiel gebracht, so waren wir nun hauptsächlich damit beschäftigt, die Abwägungsprozesse in der Politik und zwar vorwiegend in der Exekutiven, mitzugestalten.

Über die LAGO haben wir die Kontakte zum Parlament so intensiv wie möglich gepflegt – online ist das teilweise herausfordernd, besonders wenn es um neue Kontakte geht. Gespräche haben wir mit allen Fraktionen außer der AfD geführt.

Insgesamt ist es jedoch im „Pandemiejahr“ darum gegangen, in intensiver Auseinandersetzung mit der Landesverwaltung die Corona-Regeln im Sinne der OKJA und vor allem im Sinne der Kinder und Jugendlichen mitzubestimmen. Damit war die AGJF in einer besonderen Rolle: anders als (vereinbarungsgemäß)

die LAGO hat die AGJF den direkten und in der Corona-Zeit deutlich intensivierten Kontakt zu den Einrichtungen und Fachkräften vor Ort, insbesondere auch durch die zahlreichen Online-Fach austauschtreffen (vgl. auch Kap. „Von Alfaview bis ZOOM“ S.13) und noch zahlreichere Mail- und Telefonkontakte.

Das zuständige Ministerium für Soziales und Integration (und gleichzeitig das Gesundheitsministerium) hat sehr rasch nach dem ersten Lockdown eine Corona-AG Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit eingerichtet.

Die Informationen aus dem Feld versetzten uns in die Lage, direkte Erfahrungen aus dem Arbeitsfeld aktuell einzubringen. Dazu beigetragen haben auch sehr gezielte Impulse in Richtung der Ministeriumsspitze, mit denen wir die Arbeit der Corona-AG vorangebracht haben. Diese AG hat von Anfang an eine sehr konstruktive Rolle spielen können. Die Verbände konnten ihre Informationen einbringen, das Ministerium auf dieser Grundlage umsetzbare Entscheidungen treffen. Deshalb an dieser Stelle ein großer Dank an die Vertreter\*innen des Ministeriums für Soziales und Integration – einschließlich Minister Manne Lucha! – für das sehr gute Zuhören und die offene, transparente Arbeitsweise. Das hat allen Beteiligten in Zeiten großer Unsicherheiten sehr geholfen!

Begleitet haben wir dieses Engagement durch eine dichte und rasche Folge von Informationen für die Einrichtungen sowie durch einige öffentliche Appelle an die Kommunen und Träger der OKJA in Baden-Württemberg.

Diese Aktivitäten waren von Anfang an getragen von einer klaren Positionierung der AGJF zur OKJA in Corona-Zeiten: die Angebote der OKJA sind Bildungsangebote, sie dienen der Unterstützung und Beratung von Kindern und Jugendlichen, die von den Folgen der Pandemie besonders betroffen sind. Deshalb müssen die Angebote, soweit möglich, für Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen – immer in vernünftiger Abwägung zum Infektionsgeschehen und einem ebenso vernünftigen Hygienekonzept. Aus fachpolitischer Sicht hat uns das immer wieder

zu schwierigen Diskussionen geführt, dazu später mehr (vgl. Kap. „Corona-Pandemie“ S. 10).

Die klare Positionierung hat nach unserer Einschätzung dazu geführt, dass die Empfehlungen und Argumente auf der Landesebene wirksam geworden sind. Immer wieder konnten wir die Bedeutung der OKJA verdeutlichen und Öffnungsschritte mit dem Ministerium aushandeln. An der Stelle von einer „Erfolgsstory“ zu sprechen, verbietet sich angesichts der allgemeinen Situation, jedoch sind wir schon der Überzeugung, das uns Mögliche getan zu haben. Im Übrigen unter höchstem Engagement der Geschäftsstelle der AGJF.

Dennoch haben wir im Hinblick auf die Landtagswahl versucht, für die OKJA Einfluss auf die Entstehung des Koalitionsvertrags zu nehmen. Gemeinsam mit dem Landesjugendring haben wir unsere jugendpolitischen Positionen in die Verhandlungen eingebracht. Nun beginnt die Umsetzung. Im Vordergrund steht zunächst unser Vorschlag, eines Sofortprogrammes für Kinder und Jugendliche zur Bearbeitung der Pandemiefolgen. Dazu ist im Herbst 2021 ein Jugendgipfel des Ministeriums für Soziales und Integration geplant, an dessen Entstehung die AGJF nicht ganz unschuldig ist.

Die AGJF setzt weiterhin alles daran, die OKJA in den politischen Diskussionen im Gespräch zu halten und vor allem die Bedeutung der Angebote für die Kinder und Jugendlichen deutlich zu machen. Nur so ist es der OKJA möglich, Teil der Lösung der enormen Aufgaben zu sein, die auf uns alle zukommen.

Zu den Aktivitäten der AGJF für die Fachkräfte und Einrichtungen (vgl. Kap. 8 „Corona-Pandemie“ S.10).

Martin Bachhofer



## ...GANZ GROSSE POLITIK: AUF BUNDESEBENE

### **Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen**

Es entwickelt sich: seit Beginn stellt die AGJF Baden-Württemberg den Vorsitzenden der BAG OKJE. In den letzten drei Jahren endlich hat sich „unsere“ BAG professioneller aufstellen können. Die Förderung durch das zuständige Bundesjugendministerium ermöglicht es der BAG, sich in die Netzwerke der Kinder- und Jugendarbeit auf Bundesebene weit stärker und effektiver einzubringen als je zuvor. Da ist beispielsweise das „Bundesnetzwerk Kinder- und Jugendarbeit“, das die Dachorganisationen der Kinder- und Jugendarbeit bündelt und deren Stimme in der Bundespolitik hörbarer machen will. Volker Rohde, Geschäftsführer der BAG, ist dort im Sprecher\*innenkreis vertreten. Die BAG kann bei vielen anderen Veranstaltungen und Gremien inzwischen mitwirken und die Positionen der OKJA vertreten, beispielsweise in einem Berater\*innengremium zur muslimischen Jugendarbeit beim Bundesministerium. Die AGJF Baden-Württemberg vernetzt sich über die BAG sehr dicht mit den anderen Landesverbänden.

Das hat im Corona-Jahr 2020 dazu geführt, dass es einen bundesweiten, von der BAG organisierten

Fachaustausch zur jeweiligen Situation in den einzelnen Bundesländern gegeben hat. Das wiederum floss in die Beratungen mit dem baden-württembergischen Ministerium für Soziales und Integration in der oben beschriebenen Corona-AG ein. Gute Beispiele sind in einer solchen Situation allemal gefragt.

Zwei weitere wichtige Ergebnisse aus der Arbeit der BAG: Das Projekt „politische Interventionen“, das über beinahe zwei Jahre untersucht hat, in welcher Weise politische Parteien und Vereinigungen gegen die OKJA auf kommunalpolitischer und auf Landesebene intervenieren und wie jeweils von der Politik und seitens der Träger damit umgegangen wird. „Stay with the Trouble“ heißt denn auch richtungsweisend der Titel der Veröffentlichung, die die Forschungsergebnisse zusammenfasst und den Trägern wertvolle Informationen und Strate-





gien bietet, wie mit der Problematik umzugehen ist. Der Fachverband Jugend/Jugendsozialarbeit Brandenburg hat gemeinsam mit der BAG ein Rechtsgutachten zur Förderung freier Träger erarbeitet, das die Verhältnisse zwischen öffentlichem Träger und freien Träger in den Blick nimmt. Bezogen auf die Corona-Krise hat es immer wieder Versuche gegeben, Träger der Kinder- und Jugendhilfe für die Bewältigung der Krise außerhalb ihres eigentlichen Auftrages in die Pflicht zu nehmen. Dem setzt das Gutachten enge Grenzen, wodurch die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe insgesamt deutlich gestärkt wurde.

Sehr engagiert hat sich die BAG auch im Prozess der SGB VIII-Reform – auch wenn an dieser Stelle die Grenzen unseres Einflusses ebenfalls deutlich geworden sind. Die Reform kann sich in den meisten Teilen durchaus sehen lassen. Problematisch wird allerdings die Finanzierung der dort formulierten Ansprüche und Aufgaben. Bereits im letzten Arbeitsbericht haben wir darüber ausführlich berichtet. Das vom Bundestag in erster Lesung verabschiedete Gesetz liegt derzeit beim Bundesrat, dort gibt es wohl noch den einen oder anderen Diskussionsbedarf. Es sieht zwar so aus, dass das Gesetz noch in dieser Legislatur verabschiedet werden wird, allerdings mit einem gewissen Risikofaktor, ob es nicht doch noch zwischen den Instanzen hängen bleibt. Ansonsten kann es bereits zur zweiten Jahreshälfte 2021 in Kraft treten. Für die OKJA bedeutsam ist die Erweiterung des § 11 um die Aufgabe inklusiver Angebote. Das ist mit einer Sollbestimmung hinterlegt, sodass es durchaus einen ziemlichen Druck gibt, dies auch so umzusetzen. Das stellt die OKJA vor eine Herausforderung: ihre Ausstattung ist für diese Aufgabe nicht ausreichend – in verschiedener Hinsicht: baulich, organisatorisch, personell aber auch was das Fachwissen der Kolleginnen und Kollegen angeht. Inklusion ist nicht mal nebenbei kurz umzusetzen. Da wird es in den nächsten Jahren ziemlicher Anstrengungen bedürfen. Die neu geschaffene Fachstelle Inklusion (vgl. Kap. „Starterpaket Inklusion“ S. 16) kommt deshalb genau zum richtigen Zeitpunkt.

Die Landesverbände der BAG haben sich in diesen Prozess jeweils nach ihren Möglichkeiten eingeklinkt. Die AGJF Baden-Württemberg hat über die LAGO in einer AG des Ministeriums für Soziales und Integration mitgearbeitet und dort die Positionen der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder eingebracht, abgestimmt jeweils mit der Bundesebene.

Hoch ist nach wie vor das Engagement der AGJF in den Gremien der BAG: Vorstand mit Klausurtagen, Sitzungen, der bundesweite Fachaustausch, die Erarbeitung von Positionierungen, die Vorbereitung von Fachveranstaltungen, all das bewerkstelligt die AGJF neben ihren „eigentlichen“ Aufgaben in Baden-Württemberg her. Es lohnt sich: gerade wurde bekannt, dass die BAG vom Ministerium für 2021 eine deutliche Aufstockung bekommt – für noch mehr professionelle Interessensvertretung auf Bundesebene.

### **Kooperationsverbund OKJA**

Dieser Zusammenschluss ist inzwischen aus der politischen und fachlichen Landschaft auf der Bundesebene nicht mehr wegzudenken. Gegründet erst 2016 mit Unterstützung der AGJF, hat er sich inzwischen zu einer festen Größe vor allem in der Fachöffentlichkeit entwickelt. Die LAGO ist mit ihrem Geschäftsführer Hannes König im dortigen Sprecher\*innenkreis vertreten. Der KV hat sich 2020 dreimal online zu Austauschtreffen versammelt. Hauptthema: ...eh klar. Dabei wurde nicht nur die aktuelle Situation in den Blick genommen, sondern für die Zukunft überlegt: was bedeutet die massive Digitalisierung der Angebote? Wie kann sie gestaltet werden, ohne dass Prinzipien und Methoden der OKJA unter die Räder kommen? Die gute Vernetzung zur Wissenschaft bedeutet eine hohe Qualität der Treffen: Larissa von Schwanenflügel, Ulrich Deinet und Moritz Schwerthelm waren als Referent\*innen mit dabei.

Die AGJF beteiligt sich regelmäßig an den Treffen und ist über die LAGO auch in der Steuerung aktiv. Ein Engagement, das Früchte trägt.

Martin Bachhofer

## DIE CORONA-PANDEMIE: „NICHT AUFGEGRIFFEN, EHER ÜBERROLLT...“

Bereits einen Tag nach dem Start des Lockdowns am 17.03.2020 hat die AGJF begonnen, die Träger und Einrichtungen mit aktuellen Informationen und Einschätzungen zu versorgen und die Vernetzung untereinander voranzubringen. Der Versand der ersten Rechtsverordnung und die Umfrage, wie die Einrichtungen konkret auf die damals angeordnete Schließung der Jugendhäuser reagieren und wie sie Kontakt zu „ihren“ Kindern und Jugendlichen halten, bildete am 18.03.2020 den Anfang.

Zahlreiche Antworten haben uns erreicht: äußerst kreative Beispiele, spontane Versuche mit digitalen Tools, die Rettung der letzten Reste analoger Treffen – meist verbunden mit großer Unsicherheit, was denn erlaubt ist und was nicht. Aber auch erschrecktes sich Zurückziehen, mithin auch Angst vor der Situation, oft genug gekoppelt mit einer veralteten oder nicht vorhandenen Ausstattung mit digitalen Endgeräten gehört zum Bild, das sich uns geboten hat.

Deshalb war unser nächster Schritt, die kreativen Ideen zu verbreiten, gleichzeitig digitale Tools zu recherchieren, zu testen und über die neu aufgesetzte Seite „OKJA Digital“ zugänglich zu machen. Die Seite ging bereits am 06.04. online. Darauf haben zahlreiche Einrichtungen zugegriffen.

Sehr schnell nach dem Lockdown schwoll die Mailflut mit Anfragen in unseren Postfächern an: Die Interpretation der Verordnungen war eines der Hauptthemen, aber auch ganz konkrete Nachfragen zu einzelnen Angeboten. Wir haben irgendwann aufgehört, die Anfragen zu zählen. Es waren bisher mehrere hundert im Verlauf der Pandemie. Hinzu kamen zahllose Telefonate mit zwar engagierten, aber häufig verunsicherten Kolleginnen und Kollegen: Was dürfen wir, was nicht? Welche Risiken gibt es? Oft haben wir uns dann gemeinsam auf die Suche nach Antworten gemacht.



**CALYPSO** ...DAS JUNGE HAUS IN ERDMANNHAUSEN **BOX** for free

**Jede Woche liefern wir euch eine Box mit Überraschungen vom Jugendhaus vor eure Haustür! Bestellung bei Clara**

**Hygiene und Abstand**

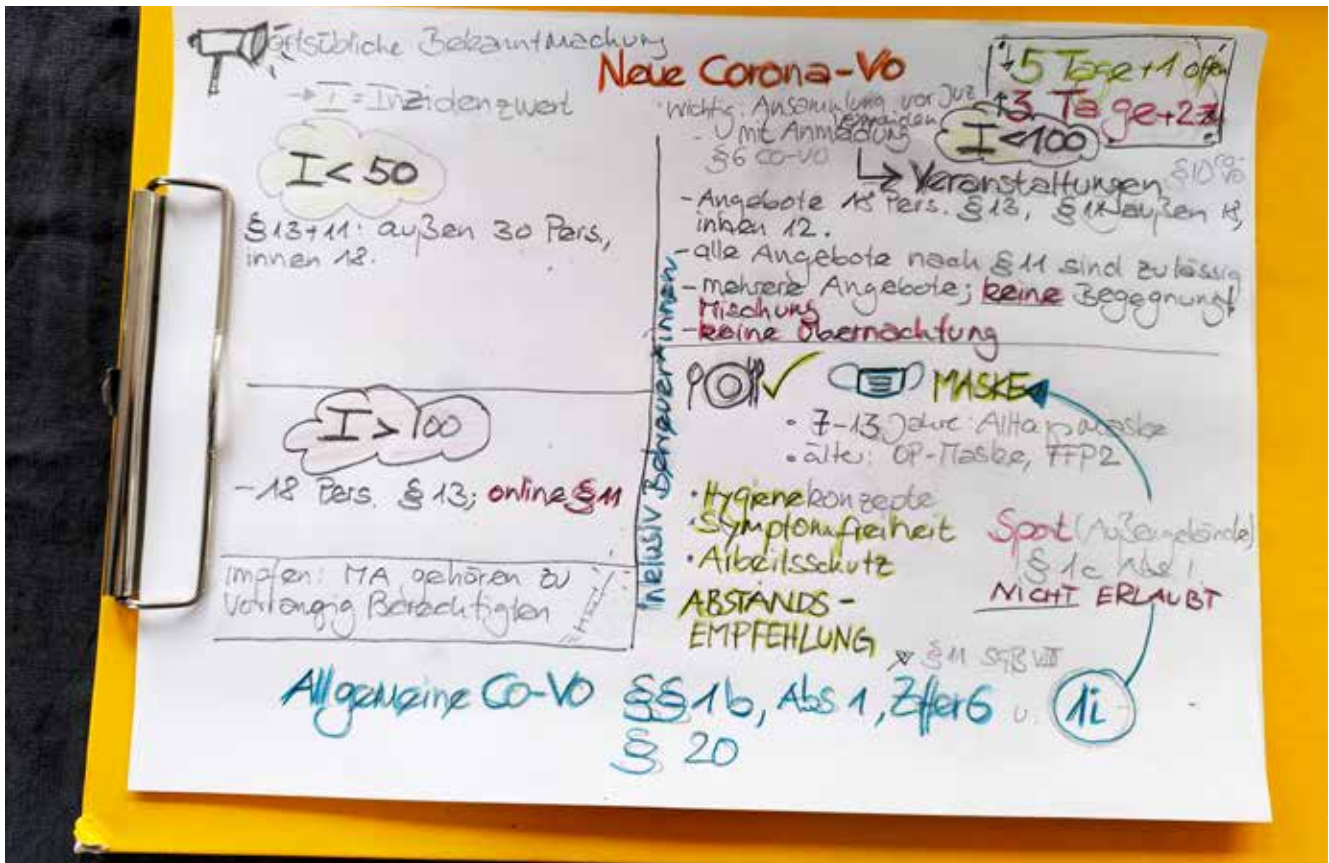
Während dem Verpacken und beim Liefern halten wir die wichtigen Hygiene- und Abstandsregeln ein! Wir tragen Einweghandschuhe und eine Maske für Mund und Nase.

Wir stellen die Box vor deiner Tür ab, klingeln und halten Abstand von mind. 2 Metern. Du kannst die Box holen und wir reden noch, wenn du willst.

**Clara Calypso**  
3. April 2020 · Instagram · 🌐

Die CalypsoBox packen und liefern wir euch nach Hause und achten dabei auf die Hygieneregeln! Wir tragen 😊 und Einweghandschuhe. Beim Liefern halten wir mind. 2 ... **Mehr ansehen**

Wir haben die Ressourcen in unserer Geschäftsstelle neu verteilt und auf die Bewältigung der Krise konzentriert, vor allem die Kommunikation per Mail und später auch über die rasche Aktualisierung unserer Homepage. Bereits wenige Tage nach dem Beginn des Lockdowns haben wir eine Facebookgruppe eingerichtet, die Stand Mai 2021 561 Mitglieder aus ganz Deutschland hat und in die wir von Anfang an alle aktuellen Informationen gepostet haben. Dort finden bis heute rege Diskussionen statt, Fachkräfte posten ihre Ideen, auch ihre Erfolge und natürlich ihre Fragen. Und es gibt zahlreiche konkrete Beispiele für Aktionen in den verschiedenen Stufen des Lockdowns, gewissermaßen eine Art Kreativitätsarchiv der OKJA in Pandemie-Zeiten. Die jeweils neuen Informationen waren und sind bis heute auf unserer Homepage unter dem Menüpunkt „Corona“ abrufbar.



Am 27.04. fand dann der erste AGJF-Online-Erfahrungsaustausch statt – ein Format, das so sehr nachgefragt ist, dass es heute aus der Palette der Aktivitäten der AGJF nicht mehr wegzudenken ist (vgl. Kap. „Von Alfaview bis Zoom, S.13).

Schnell wurde auch klar, dass der Lockdown für Kinder und Jugendliche kein Dauerzustand sein darf. Bereits Anfang April 2020 hat die AGJF erste konkrete Vorschläge für mögliche Öffnungsschritte entwickelt. Diese haben wir mit den anderen Dachverbänden abgestimmt und sind am 28.04. damit auf das zuständige Ministerium für Soziales und Integration zugegangen – um uns eine komplette Abfuhr abzuholen. Immerhin kam aber – wenn auch anfangs schleppend – der Dialog in Gang. Zunehmend hat die AGJF eine Mittlerrolle zwischen den Erfahrungen der Fachkräfte in den Einrichtungen und den Entscheidungen des Ministeriums einnehmen können. Die Verordnungsautor\*innen profitieren schließlich davon zu erfahren, was ihre Texte in der Praxis an- oder ausrichten. Das hat sich inzwischen hervorragend eingespield. Die besonderen Corona-Verordnungen zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit werden

mit den Dachverbänden und den kommunalen Landesverbänden eng abgestimmt.

Am Ende bleibt die Erkenntnis, dass wir die Kinder- und Jugendarbeit als ein wichtiges Handlungsfeld deutlich machen konnten, das seine eigenen Regeln braucht, um Kinder und Jugendliche weiter unterstützen zu können. Damit hat unser Arbeitsfeld durchaus eine besondere Rolle gespielt. Der Preis dafür war allerdings die Tatsache, dass die Angebote der OKJA in Zeiten des härteren Lockdowns sehr auf § 13 SGB VIII, den Jugendsozialarbeitsparagrafen, fokussiert waren. Das kann kein Modell für die Zukunft sein und muss fachlich aufgearbeitet werden.

Die ersten Erfolge des Dialogs mit dem Ministerium waren dann mit einer Teilöffnung erst Mitte Juni sichtbar. Immerhin.

Wir haben alle im letzten Jahr viel neue Dinge lernen müssen: Infektionsgeschehen, Hygienekonzept, Aerosole, Maskenpflicht, Virusmutation, AHA-L-Regeln, Inzidenzwert... Deshalb hat die AGJF bereits Mitte April die ersten Beispiele für Hygienekonzepte veröffentlicht und im Verlauf der nächsten Wochen ein

Musterkonzept zusammengestellt, an dem sich die Einrichtungen orientieren konnten.

Im weiteren Verlauf hat die AGJF eine umfangreiche FAQ-Liste entwickelt, die Antworten auf ganz viele Fragen gegeben hat. Sie war zeitweise die am meisten besuchte Seite auf der AGJF-Homepage.

Im Verlauf des Jahres wurden die Verordnungen komplizierter und differenzierter. Die AGJF hat die für die OKJA gültige Corona-Verordnung jeweils für die spezifischen Zwecke der OKJA gewissermaßen übersetzt, auf Spielräume und Grenzen hingewiesen und so dazu beigetragen, dass die Verordnungen handhabbar waren. Darüber hinaus haben wir mit zahlreichen Positionierungen darauf aufmerksam gemacht, dass die OKJA in der Pandemie bis heute immer ein Teil der Lösung gewesen ist und die Träger, die Städte und Gemeinden gut daran tun, die Spielräume im Sinne der Kinder und Jugendlichen vernünftig zu nutzen. Dies war oft genug ein Balanceakt zwischen den Risiken des Infektionsgeschehens und den zunehmenden Bedarfen der Kinder und Jugendlichen. Denn dies hatten die Verantwortlichen irgendwann auch verstanden: den Kindern und Jugendlichen ging es mit zunehmender Dauer des Lockdowns immer schlechter. Das miterleben zu müssen, war für viele Fachkräfte, wie auch für uns bei der AGJF, eine schwierige Übung.

Wichtig während der gesamten Pandemie war die enge Kooperation mit unseren Partner\*innen. So

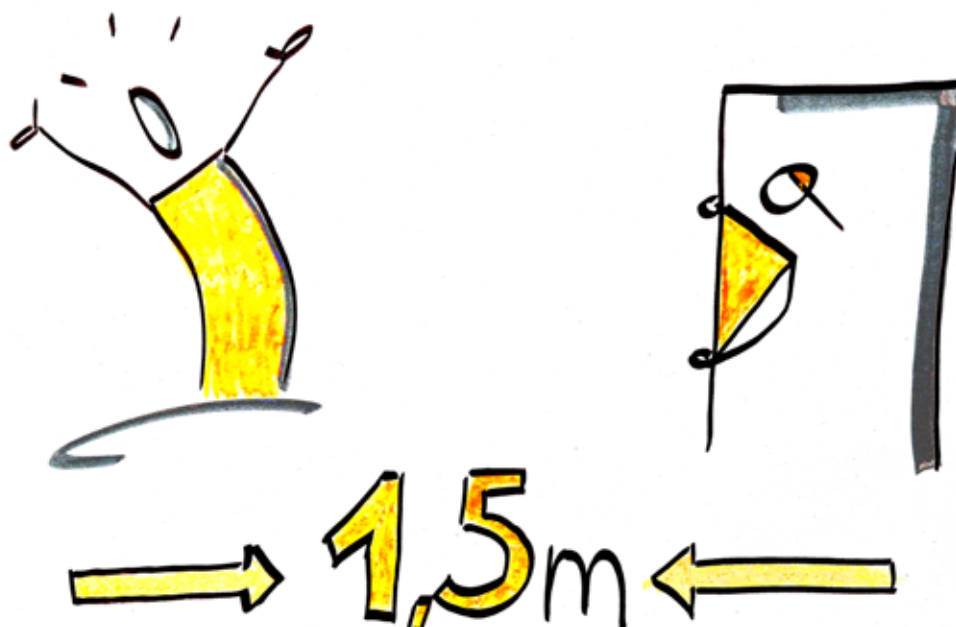
hat uns die BAG OKJE immer wieder mit fachlichen Stellungnahmen unterstützt. Außerdem hat sie einen bundesweiten Fachaustausch organisiert, sodass wir einen Einblick in die Situation in anderen Bundesländern bekommen haben und dies immer wieder in die Verhandlungen mit dem Ministerium einbringen konnten. Beispiele sind häufig die anschaulicheren Argumente.

Sehr eng war in der Zeit auch die Zusammenarbeit mit den Kommunalen Landesverbänden, die unsere Positionen immer wieder und mit zunehmender Pandemiedauer immer mehr unterstützt haben.

Aktuell steht auch wieder eine Diskussion um weitere Öffnungen bevor. Außerdem braucht es wiederum einen Rahmen für Planungen der Sommerferienangebote. Die Arbeit geht uns also nicht aus, auch wenn sich die Pandemie mit der hochlaufenden Impfkampagne hoffentlich ihrem Ende nähert.

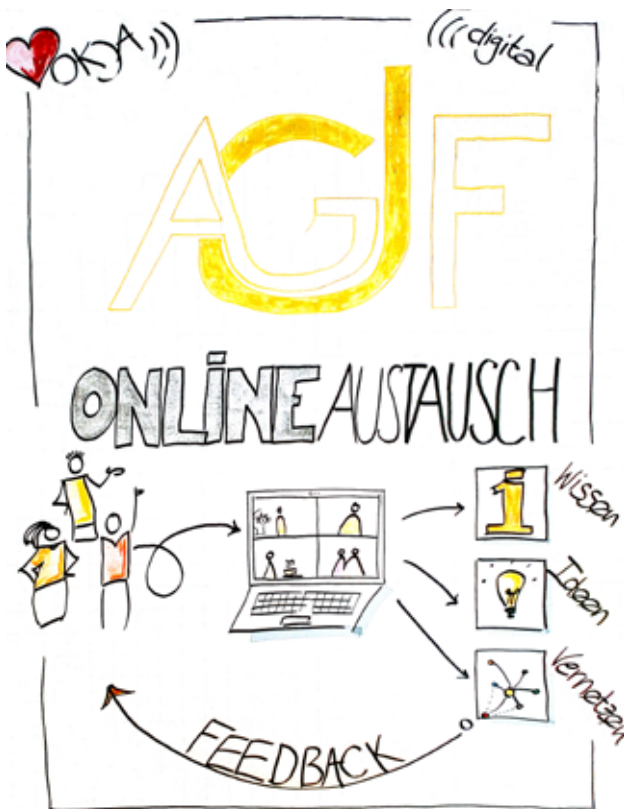
Die Zeit war für alle bei der AGJF, aber auch und besonders für die Fachkräfte der OKJA in den Einrichtungen, eine sehr schwierige, belastende Zeit. Was unser Arbeitsfeld hier geleistet hat, das kann sich auf allen Ebenen sehen lassen und wir bei der AGJF sind in gewisser Weise auch stolz darauf, dazu einen kleinen Beitrag geleistet zu haben. Die Hauptlast haben jedoch die Fachkräfte vor Ort getragen. Dafür auch an dieser Stelle nochmal große Hochachtung!

Martin Bachhofer





## VON ALFAVIEW BIS ZOOM – AGJF-ONLINE ALS ERFOLGSSTORY



Am 27.04.2020 luden wir zum ersten Mal die Fachkräfte in BW zu einem Online-Erfahrungsaustausch ein. Zuvor hatten uns unzählige Anfragen rund um die Corona-Verordnung für die Kinder- und Jugendarbeit erreicht, wir hatten ellenlange Mails verfasst und lange Telefonate geführt – die Verwirrung und die Unsicherheiten waren enorm. Natürlich haben wir als größter Fachverband der OKJA in Baden-Württemberg darauf reagiert: mit dem Versuch, online auf die häufigsten Fragen zu antworten und auch gemeinsam Möglichkeiten zu suchen, wie der Kontakt zu den Besucher\*innen bzw. die Offene Kinder- und Jugendarbeit überhaupt aufrecht erhalten werden kann.

Spannung vor dem ersten Treffen: Wird alles funktionieren? Können alle Online? Wie stabil ist die Plattform? Wer und wie viele werden kommen? ... um nur einige unserer eigenen Fragen zu nennen.

Schnell haben wir uns in den folgenden Wochen auf verschiedenen Ebenen viel Know-how angeeignet und die Austausche methodisch und inhaltlich kontinuierlich verbessert. Drei verschiedene Plattformen

haben wir dabei ausprobiert (Cisco Webex, AlfaView, Zoom) und unzählige Tools getestet (Pad, Padlet, Ocoo, Menti, Wonder, ...). Martin Bachhofer, Nora Häuser und Sabine Pester sind darin mittlerweile ein eingespieltes Team.

### Learning by doing

Zwischen April 2020 und April 2021 haben wir 22 Austauschtreffen veranstaltet.

Gab es zunächst noch vor jedem Treffen eine technische Einführung, ist von Austausch zu Austausch das Medium – Videokonferenz – mehr und mehr in den Hintergrund gerückt, mit dem Effekt, dass sich alle besser auf den Inhalt konzentrieren konnten. Schließlich hat es an jugendrelevanten Themen im letzten Jahr wirklich nicht gemangelt. Corona hat viele Fragestellungen rund um jugendliche Lebenswelten, Digitalisierung und strukturelle Benachteiligungen ans Licht gezerrt. Dazu kamen gesellschaftliche Entwicklungen, die für alle neu waren und sehr schnell auch in den Jugendeinrichtungen landeten.

Im Verlauf des letzten Jahres haben wir zahlreiche Expert\*innen zu unseren Online-Austauschen eingeladen. Wir haben uns intensiv mit dem Phänomen der Verschwörungserzählungen auseinandergesetzt. Die Morde von Hanau haben uns genauso beschäftigt wie die Blacklivesmatter-Bewegung und rassismuskritische Jugendarbeit. Wir haben uns über die JU-CO-Jugendstudie informiert, genauso wie über Kinder- und Jugendbeteiligungsformate, die kontaktarm durchgeführt werden können. Wir hatten eine Kollegin von der LAG Mobile Jugendarbeit zu Gast, die für ein abgestimmtes Vorgehen im Sozialraum geworben hat. Dem Wunsch aus den Reihen der Fachkräfte nach einem Austausch zum Thema „Auf sich achten in Zeiten von Corona“, kamen wir im März 2021 nach.

Dazwischen luden wir immer wieder zur Information über die neuste Corona-Verordnung,

zu pädagogischen Fragestellungen, zu fachlichen Auseinandersetzungen ein. Keineswegs ging es immer nur harmonisch zu. An manchen Austauschen wurde zeitweise sehr kontrovers diskutiert und um die „richtige“ Haltung gerungen. Und genau darum geht es. Wir möchten mit dem Format AGJF-Online einen Raum bieten, in dem gemeinsam reflektiert, diskutiert wird und wo Austausch stattfinden kann. Gefreut haben wir uns insbesondere darüber, dass gerade auch Fachkräfte, die nicht so leicht zu Veranstaltungen in Stuttgart hätten anreisen können, an den Austauschtreffen beteiligt sein konnten. Die Reichweite des Formates ist enorm - das zeigen die immer wieder sehr hohen Teilnehmerezahlen: bis zu 300 Personen, in der Regel aber mindestens 100, nehmen an unseren Austauschen teil. Auch deshalb wollen wir das Format „AGJF-Online“ über die Pandemie hinaus beibehalten.



## AGJF auf Instagram

Beim ersten AGJF Online-Erfahrungsaustausch in diesem Jahr nahmen 201 Fachkräfte teil. Ein Großteil der Teilnehmenden hat uns dort Hausaufgaben mit auf den Weg gegeben: Wir brauchen eine Möglichkeit uns schnell und unkompliziert zu vernetzen!

Der AGJF Instagram-Account ist das Ergebnis aus diesem Erfahrungsaustausch. Mittlerweile haben wir 504 Abonnent\*innen und wachsen weiter.

Es ist unglaublich zu sehen, wie viele kreative und informative Angebote viele Jugendeinrichtungen in BW über Instagram auf die Beine stellen! Unser Ziel ist es, durch unseren Account zur Vernetzung beizutragen, über Veranstaltungen rund um die AGJF zu informieren und für die OKJA relevante Themen schnell ins Ländle zu schicken.

Sabine Pester und Nora Häuser



## ES HÄTTE SO SCHÖN SEIN KÖNNEN... DIE JAHRESTAGUNG OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT 2020

„Freiraumkonzeptionsambivalenzanforderungserwartungsmanagement“  
Ansprüche und Widersprüche in der Praxis



**Jahrestagung Offene Kinder-  
und Jugendarbeit 2020**  
am 11./12. Mai im KVJS-Tagungszentrum Gültstein

Alles war auf den Punkt fertig. Sämtliche Vereinbarungen getroffen, die Ausschreibung eben online und landesweit verbreitet, die Papier-Version druckfrisch zum Versand bereit, die Referent\*innen in den Startlöchern, Geschäftsstelle und Vorstand der AGJF voller Vorfreude auf ihr jährliches Highlight ...

... und dann beherrschten Stichworte wie „Kontaktbeschränkungen“, „Quarantäne-Regelungen“, „Super-Spreader-Events“ und „Aerosole“ den allgemeinen Sprachgebrauch und machten zusammen mit den Corona-Verordnungen schnell klar, dass die Jahrestagung – selbst wenn – niemals unter „normalen“ Bedingungen stattfinden könnte. So gab es zu Ostern 2020 von Seiten der AGJF ganz und gar keine „frohe“ Botschaft – nämlich die Absage.

### und wie ging es weiter?

In die Planung der Jahrestagung 2021 haben wir den Titel mitgenommen: „Freiraumkonzeptionsambivalenzanforderungserwartungsmanagement – Ansprüche und Widersprüche in der Praxis“. Denn nichts machte die Pandemie deutlicher als genau das: Die Diskrepanz unterschiedlichster Erwartungen und Signale an die Offene Jugendarbeit sowie ihre eigenen fachlichen Ansprüche und die Widersprüche daraus. So freuen wir uns darauf, diese Themen Ende Juni 2021 vertieft in den Blick zu nehmen und uns – diesmal online in Workshops, Diskussionen und im gemeinsamen Austausch wiederzusehen!

Sanne Alt





## „STARTERPAKET INKLUSION“: AUF DER SUCHE NACH DER ZIELGRUPPE

Kinder und Jugendliche mit Behinderung sind durch Corona - auch in den Einrichtungen der OKJA - fast vollständig aus dem Blick geraten. Als besonders vulnerable Gruppe sind sie aus dem Alltagsbild verschwunden.

Gleichzeitig erfuhr diese „Gruppe“ im vergangenen Jahr von politischer Seite große Stärkung. Im Referentenentwurf des SGB VIII ist die Sicherstellung der Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Angeboten der Jugendarbeit festgeschrieben. Auch der 16. Kinder- und Jugendbericht fordert, Zugänge zu politischer Bildung inklusiv zu gestalten. Beides wird auf die Praxis einige Auswirkungen haben.

Das Projekt „Starterpaket Inklusion“ hat als Auftrag, Inklusion in der OKJA in die Breite zu bringen. Zu Beginn des Jahres 2020 kam viel Schwung ins Projekt. Mehrere landesweite Veranstaltungen waren

in Planung. Ein zentrales Ziel war dabei, die beiden Arbeitsfelder OKJA und Akteur\*innen aus der Behindertenhilfe in Kontakt, Austausch und Vernetzung zu bekommen. Die Pandemie hat für diesen Teil des Projektes eine Vollbremsung bedeutet: Die meisten Kooperationspartner\*innen zogen ihr Interesse an einer Zusammenarbeit zurück, weil sie seit März 2020 keine personellen Ressourcen für ein neues Projekt oder die Gestaltung eines Fachtags hatten. Mitarbeitende aus der Behindertenhilfe und Eltern von Kindern mit Behinderung waren mit dem plötzlichen Wegfall erheblicher Teile des Hilfesystems ebenfalls anderweitig beschäftigt. Da die Pandemie weiter anhält, verfolgen wir in diesem Jahr einige Teile unseres Konzepts mit Online-Formaten, wohl wissend, dass wir unsere Ziele damit nur zu einem kleinen Teil erreichen.



## Prozessbegleitungen mit großer Wirkung

Ein weiteres Paket im Projekt ist die Prozessbegleitung von 4 Einrichtungen auf deren Wegen der inklusiven Öffnung. Hier fand im Frühjahr ein gemeinsamer Online-Auftakt statt, bei dem sich die Berater\*innen kennen lernten und über ihre Erfahrungen in der Corona-Zeit ins Gespräch kamen.

Inzwischen haben die Prozessbegleitungen in Ravensburg, Freiburg, Mosbach und Ludwigsburg durch Fragestellungen, Workshops, konzeptionelle Auseinandersetzung und Vernetzung die inklusive Öffnung der Einrichtungen vorangebracht. Themen waren z.B. diskriminierungsfreie Sprache, der sensible Umgang mit Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Jugendhaus oder die Suche nach Kooperationspartner\*innen und Förder\*innen für inklusives Arbeiten in der OKJA. Es zeigt sich, wie wertvoll es für die Einrichtungen ist, ihre Bedarfe, ihre Situation und ihre Vorhaben mit einer Person, die von außen berät, zu reflektieren.

## Ausblick

Die Erfahrungen aus den Prozessbegleitungen werden wir in Handlungsempfehlungen aufnehmen. In einer Broschüre sollen die beiden sehr verschiedenen Arbeitsfelder der OKJA und der Behindertenhilfe einander vorgestellt werden.

Wir nehmen wahr, dass im Moment viele Einrichtungen ihre Konzeptionen aus der Schublade holen und sich Gedanken über konzeptionelle Anpassungen machen. Wir möchten die Teams motivieren, diese Gelegenheit zu nutzen und die inklusive Kinder- und Jugendarbeit mit in die Überlegungen aufzunehmen und in der Konzeption zu verankern!

Ende April veranstalten wir dazu einen Online-Austausch.

Bei der Jahrestagung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beschäftigen wir uns in einem Workshop mit Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Be-

hinderung als Zielgruppe in der inklusiven Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wie gelingt ein Perspektivwechsel auf und Einbindung von Eltern in die Einrichtung, ohne den Freiraum für die Kinder und Jugendlichen einzuschränken?

Am 25. September 2021 findet der große Abschlussfachtag des Projekts in Ravensburg statt.

## Verstetigung

Die Förderung des Projekts „Starterpaket Inklusion“ durch Aktion Mensch läuft im Herbst aus. Das Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit verschwindet danach jedoch nicht in der Versenkung. Seit Januar 2021 gibt es die Projektfachstelle Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit, die bei der LAGO angesiedelt ist, mit einem Stellenumfang von 100%. Sie ist für 2 Jahre vom Ministerium für Soziales und Integration gefördert. Sabine Pester ist an dieser Stelle mit 30% beteiligt, so dass zentrale Ziele des Projekts "Starterpaket Inklusion" bei der AGJF weitergeführt und verankert werden können.

Sabine Pester



## „DANKE FÜR DIE VIELEN PROFESSIONELLEN EINBLICKE, DIE INPUTS UND FÜR DEN LEBENDIGEN AUSTAUSCH!“

So steht es in einem der Feedbackbögen unter „Mein persönliches Highlight“ vom **Einführungskurs für neue Mitarbeiter\*innen in die OKJA** - im Februar dieses Jahres. Nach 4 Tagen Online-Einführungskurs für das Arbeitsfeld der OKJA, hat uns Referentinnen dieser Satz sehr beglückt und bestärkt.

### Räume-TETRIS und personalisierte Tische im Oktober 2020

Im Oktober letzten Jahres wagten wir es, den Einführungskurs in Präsenz durchzuführen. Diese Entscheidung konfrontierte uns mit vielen ungewohnten Situationen.

Die Corona-Bedingungen führten zu skurrilen Perspektiven: Fachkräfte wurden plötzlich als eine tendenzielle Bedrohung des Hygienekonzepts und erst in zweiter Linie als Teilnehmende wahrgenommen. Wir gerieten in eine Rolle, die wir nie hatten spielen wollen.

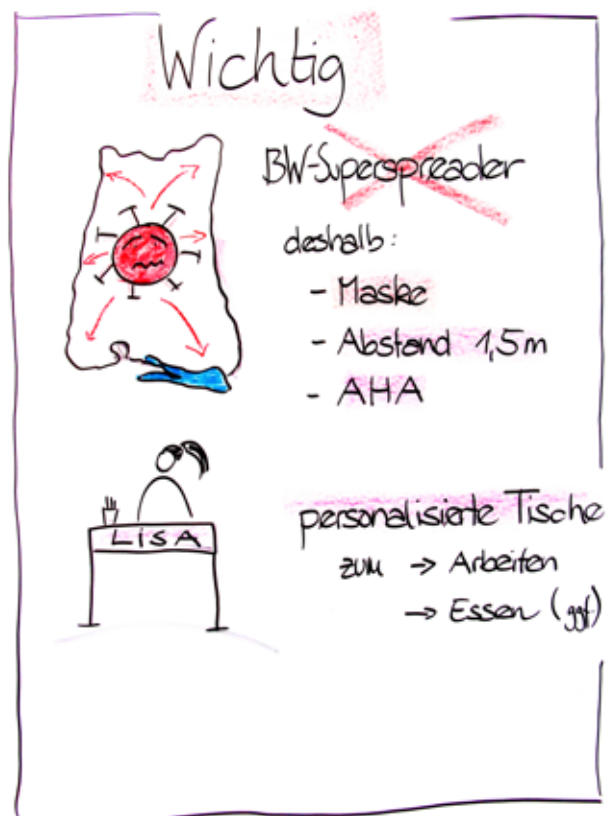


Das Hygienekonzept des Tagungshauses ließ nur schwer die sonst für den EFK bekannte gute Stimmung und Atmosphäre aufkommen. Alle Teilnehmer\*innen hatten personalisierte Tische während aller Einheiten und während des Essens, die nicht verrückt werden durften. Wir Referentinnen fanden uns in einer Schulsituation mit Frontalunterricht wieder. Hierzu passte auch das ständige Querlüften. Für jeden Seminarraum gab es eine maximale Personenzahl, so dass wir uns in manchen Einheiten wie in einem



übergroßen Tetris Spiel vorkamen.

Die einschränkenden Rahmenbedingungen überlagerten in diesen 3 Tagen sehr die Inhalte und das Miteinander. Und gleichzeitig waren die allermeisten Teilnehmenden sehr dankbar, dass der Einführungskurs überhaupt stattfand und wir ihnen damit den Start in ihre Arbeitsfelder erleichterten.



## #ichbinnichtallein im Februar 2021

Im November entschieden sich die Referent\*innen aus allen Arbeitsfeldern gemeinsam, den nächsten EFK im Online-Format durchzuführen. Das führte zu viel Aufregung und noch mehr Planung im Vorfeld. Zu beachten war, dass manche der Teilnehmer\*innen seit ihrem Arbeitsbeginn aufgrund des Lockdowns noch kein Jugendhausbetrieb mit Jugendlichen erlebt hatten. Das war auch für uns Referentinnen neu. Wir haben diese besondere Situation mit in unser Konzept aufgenommen und viel Austausch mit Kolleg\*innen, die schon ein bisschen Erfahrung in der direkten Arbeit mit jugendlichen Besucher\*innen mitbrachten, ermöglicht. Natürlich waren die Themen Digitale Jugendarbeit und Corona immer präsent. Trotzdem gelang es durch das Online-Format sehr gut, die Grundlagen, Basics, Überschneidungen und Besonderheiten der verschiedenen Arbeitsfelder der Jugendarbeit zu vermitteln.



„Online-Homearbeitsplatz“

Der Online-Einführungskurs war für alle ein Kraftakt, weil das Programm sehr dicht getaktet war. Um so schöner, dass sich die allermeisten der Teilnehmer\*innen darauf eingelassen haben und dankbar waren, dass der Kurs stattfinden konnte.

Die Nachfrage der Träger war diesmal so groß, dass die OKJA 2 Arbeitsfeldtage durchführte, um dem Andrang gerecht zu werden.

## Der Fachverband als Knotenpunkt

Bei diesen beiden von Corona geprägten Einführungskursen wurde für die neuen Fachkräfte die Bedeutung eines Fachverbandes sehr deutlich. Auch wenn ihnen die AGJF schon als Service- und Informationsstelle bekannt war, erlebten sie nun den unmittelbaren Nutzen unserer Arbeit in ihrer pädagogischen Praxis. Mit den Angeboten der AGJF hatten die neuen Kolleg\*innen die Möglichkeiten der Vernetzung und empfanden die regelmäßigen Info-Mails, AGJF-Online-Treffen und die persönliche Beratung als große Hilfe. Das zeigt sich z.B. an den vielen neuen Gesichtern beim Erfahrungsaustausch und den Nachfragen an die Geschäftsstelle. Darüber freuen wir uns sehr!

## Ausblick

Der EFK hat sich konzeptionell für den Corona-Herbst gerüstet. Ob wir online oder in Präsenz arbeiten werden, wird im Juni entschieden. Die Anmeldelisten sind jedenfalls schon wieder gefüllt.

Sabine Pester



## AGJF NETZWERK MÄDCHEN\*ARBEIT – „DAS „BESTE-FREUNDINNEN-PRINZIP“

Wer hätte zu Beginn des Jahres 2020 gedacht, dass das Seminar „Mehr Mädchen\*! – Mädchen\*arbeit digital oder analog?“ so an Aktualität gewinnt!?

Das Seminar im Dezember 2020, in Kooperation mit der Akademie der Jugendarbeit, war ein voller Erfolg! Das Netzwerk war in die Planung und Durchführung eingebunden und nutzte die Gelegenheit, sich zeitgemäß und sehr aktuell zu präsentieren. Dadurch hat sich der Kreis der Fachfrauen im Netzwerk erneut erweitert.

### **Austausch, gegenseitige Unterstützung und Politisierung**

Während des anhaltenden Hin und Hers, das in der Kinder- und Jugendarbeit seit Ausbruch der Pandemie herrschte, zeigte sich eindrucksvoll, wie wertvoll das AGJF Netzwerk Mädchen\*arbeit als wichtiges Austauschforum für die Fachfrauen ist.

Schon in der ersten Sitzung nach dem Ausbruch der Pandemie haben die Frauen aus dem Netzwerk ihre z.T. sehr unterschiedlichen Erfahrungen gesammelt, haben Hypothesen aufgestellt und Positionen für die pädagogische Arbeit erarbeitet.

Dies wurde für einige Kolleginnen wichtig, weil in den Kommunen die Corona-Verordnungen teilweise sehr unterschiedlich interpretiert wurden und einzelne Einrichtungen sich gegen Schließungen wehren mussten. Die Fachfrauen setzten sich mit viel Energie dafür ein, weiterhin verlässliche Ansprechpartnerinnen für die Mädchen\* und jungen Frauen\* sein zu können.

Dabei ging es anfangs um die Notwendigkeit, die Lebenswelten von Mädchen\* und jungen Frauen\* wieder sichtbar zu machen. Denn Mädchen\* und junge Frauen\*, so die Erfahrung aus vielen Einrichtungen, hatten sich zu Beginn der Pandemie sehr stark zurückgezogen. Die Gründe dafür waren vielfältig. Mädchen\* hielten sich scheinbar eher an die Regeln des social distancing und blieben daher zuhause. Als

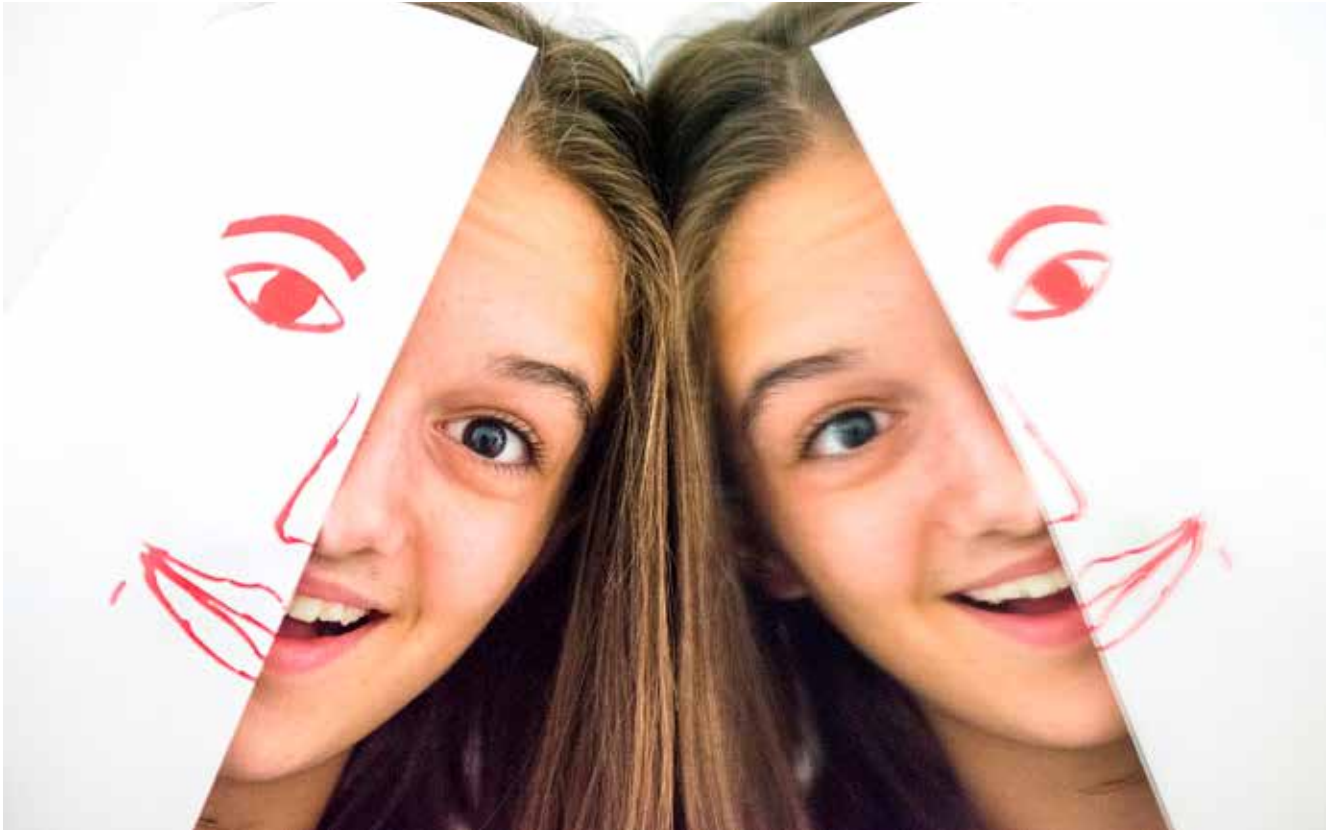
weiteren Punkt für einen Rückzug wurde von den befragten Mädchen\* benannt, dass sie mehr Arbeit in der Familie übernehmen mussten. Und gleichzeitig wurde von einigen Fachfrauen berichtet, dass Mädchen\* besser durch die erste Phase der Pandemie kamen, weil sie mit ihren besten Freundinnen verlässliche Sozialpartnerinnen hatten. Wir haben es das „Beste-Freundinnen-Prinzip“ genannt.

Die Frauen aus dem Netzwerk legten in den Einrichtungen den Fokus ihrer Arbeit verstärkt darauf, Mädchen\* und jungen Frauen\* Möglichkeiten zu schaffen, über ihre Ängste, Befürchtungen und Sehnsüchte zu reden. Sie darin zu stärken, ihre eigenen Interessen zu vertreten, um ihre Handlungsfähigkeit in der Corona-Krise wiederzuerlangen.

Ein weiteres Thema, das vom Netzwerk in den Blick genommen wurde, war der Kinder- und Jugendschutz bei Online-Angeboten und Online-Kontakten. Hier ging es um die Stärkung der digitalen Medienbildung.







Die Corona-Zeit hatte auch Einfluss auf die Haltung von zahlreichen Fachkräften: Die Erfahrung, dass für viele Vertreter\*innen aus der (Kommunal-)Politik junge Menschen und ihre Entwicklungsaufgaben völlig aus dem Blick gerieten, und gleichzeitig der Sinn von Kinder- und Jugendarbeit vom eigenen Träger in Frage gestellt wurde, führte bei mancher Fachfrau zu einer Re-Politisierung. An dieser Stelle bleibt es spannend!

Seit dem Sommer 2020 ist das AGJF Netzwerk Mädchen\*arbeit durch Claudia Freude vom Jugendhaus planet x in Marbach im Vorstand der AGJF vertreten. Dort wurde – ebenfalls angeregt durch Vertreterinnen aus dem Netzwerk – beschlossen, in der Öffentlichkeitsarbeit der AGJF zukünftig das Gendersternchen zu benutzen.

Dieser Beschluss knüpft an das Workshop-Thema „Von der Mädchenarbeit zur Mädchen\*arbeit- ein Sternchen mit Sprengkraft?!“ an. Gemeinsam mit einer externen Referentin nimmt das AGJF-Netzwerk Mädchen\*arbeit damit an der diesjährigen Jahrestagung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit teil.

## Ausblick

Trotz der Dichte der Ereignisse bleibt das Netzwerk gegenüber weiteren Entwicklungen und Themen in der Mädchen\*arbeit offen.

So laufen die Planungen für die diesjährige Fortbildung der Reihe „Mehr Mädchen\*!“ am 14.+15. Juli auf Hochtouren. Die Teilnehmerinnen beschäftigen sich ausführlich mit der Macht von Körperbildern und -normen unter dem Thema Mehr Body(-positivity)!

Die nächste Sitzung des Netzwerks steht für den 05. Juli an. Außerdem ist eine Fachveranstaltung in Kooperation mit der Genderqualifizierungsoffensive zum Thema queere Jugendarbeit für den Herbst in Planung.

Am Netzwerk Mädchen\*arbeit beteiligen können sich Fachfrauen aus der Mädchen\*arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg. Das Netzwerk ist offen für neue Interessierte, für Vertreterinnen aus lokalen Arbeitskreisen der Mädchen\*arbeit oder einzelner Einrichtungen.

Sabine Pester

## ON ODER OFF ??? - GEMEINSAME FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER AKADEMIE DER JUGENDARBEIT UND DER AGJF UNTER PANDEMIE-BEDINGUNGEN

Frierende Referierende mit langen Unterhosen auf dem Balkon; Online-Küchentreffen; einen Corona-Verdachtsfall – all das hat der „**Einführungskurs für neue Fachkräfte in die Kinder- und Jugendarbeit**“ für die Veranstalter\*innen, die Referierenden sowie die Teilnehmenden seit März 2020 bereitgehalten...

Und schon steht die nächste Entscheidung (nicht nur für den Einführungskurs) an: On oder Off?

Soll der wichtige Baustein zur Qualitätssicherung des Einstiegs in die Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg im Oktober 2021 nun Off, d.h. offline in Präsenz stattfinden, mit all den wahrscheinlich immer noch nötigen Einschränkungen oder plant das Kooperations-Team wieder On, d.h. online mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen?

### Was sagen die Teilnehmenden?

Offensichtlich war die Entscheidung den Einführungskurs im Februar 2021 nicht ausfallen zu lassen oder zu verschieben, sondern ihn online mit 85 Teilnehmenden durchzuführen, die richtige: „Gefüllt mit Gesichtern und dieser gemeinsamen Erfahrung fühle ich mich nun mehr beheimatet in diesem spannenden und umfassenden Arbeitsfeld. #Ich bin nicht allein (;“ Ein weiteres Zitat belegt einen Vorteil der Online- gegenüber der Präsenzveranstaltung, die mit rigorosem Lüften im Oktober 2020 stattfand: „Ich hab dieses Mal wenigstens nicht so gefroren... :D“ Eine weitere Rückmeldung benennt aber auch ganz direkt die Nachteile einer solchen Online-Veranstaltung: „Fehlen tut alles, was Spass macht, also zusammen rum stehen und tratschen, Kuchen essen, Mittag essen, wirklich Pause haben und nicht schnell, schnell was kochen und noch n Kaffee kochen ... und dann rechtzeitig wieder am Bildschirm sitzen...“



Ganz so wie in der Kinder- und Jugendarbeit derzeit aller Orten und beinahe schon täglich abgewogen wird, was möglich und verantwortbar ist, so wurde auch bei der Akademie immer wieder abgewogen: On-, oder Offline? Oder vielleicht etwas dazwischen? So wurde beispielsweise die Kooperationsveranstaltung **Mehr Mädchen\*!** von LAG Mädchen\*politik, AGJF Netzwerk Mädchen\*arbeit und der Akademie ganze dreimal neu geplant bzw. die Planung der Pandemie-Situation angepasst.

Diese jährlich wiederkehrende Veranstaltung richtet sich an Fachfrauen\* in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die jeweils mit einem unterschiedlichen thematischen Schwerpunkt die Zielgruppe der Mädchen\* in den Fokus nehmen wollen. Hoffentlich kann das Thema **Körperbilder** im Juli 2021 wieder gemeinsam in Präsenz bearbeitet werden, da die Veranstaltung stark auf das gemeinsame Ausprobieren und Diskutieren verschiedener kreativer Methoden ausgelegt ist.

Eine weitere Kooperation mit diesen Partner\*innen sind die Veranstaltungen zum Thema **Crosswork**, welche 2020 für **Männer\* in der Arbeit mit Mädchen\*** und 2021 für **Frauen\* in der Arbeit mit Jungs\*** angeboten wurde/wird.

Eine Veranstaltung, die nicht nur umgeplant wurde, sondern ein Extra-Kapitel bekommen hat, war der **Sinus-Fachtag**: Ursprünglich für Juli 2020 vorgesehen, wurde der Fachtag um das neue 'Corona-Kapitel' der Studie ergänzt und im Dezember online für 100 Teilnehmende angeboten.

Andere Veranstaltungen der Akademie der Jugendarbeit werden, analog zur Jugendarbeitspraxis, kreativ umgebaut und in einen Mix aus on- und offline umgesetzt: **Wem gehört die Stadt? Kinder- und Jugendbeteiligung in Prozessen der Stadtplanung und Quartiersentwicklung kreativ gestalten** findet 2021 nun schon zum zweiten Mal in Kooperation mit der Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung BW und der StadtbauAkademie Stuttgart statt. Da eine zweitägige Veranstaltung im März 2021 in den Räumen der StadtbauAkademie nicht möglich gewesen wäre und eine Thematisierung des öffentlichen Raums komplett online wichtige Momente des eigenen Erfahrens außer Acht gelassen hätte, wurde die Veranstaltung hybrid konzipiert: 40 Teilnehmende konnten sich im März bei zahlreichen Vorträgen und einem Barcamp online mit dem Thema auseinandersetzen, im Juni ist dann jeweils für eine Gruppe von 20 Menschen ein Tag im öffentlichen Raum geplant.



Off: Viel Raum für Corona-konformes Diskutieren

Darüber hinaus hat die Akademie der Jugendarbeit versucht den schnellen pandemischen Entwicklungen nicht nur hinterher zu hecheln, sondern die durch die Pandemie entstehenden Bedarfe auch direkt auf zu nehmen: Bereits im Frühsommer 2020 reagierte die Akademie in einem Experimentier-Online-Workshop **Bewegte Online-Moderation: eNergizer** auf den entstandenen Bedarf die verschiedensten Arbeitszusammenhänge online und auf Distanz bewegter zu gestalten. Das Seminar konzentrierte sich darauf, gelungene Online-Moderation für Seminarleitungen und Moderator\*innen in Formaten der Kinder- und Jugendarbeit aktiv zu gestalten. Auch in weiteren Mobilseminaren konnte der große Bedarf zum Thema gedeckt werden.

Um auch andere Themen in den Inhouse Formaten **Akademie Mobil** und **Akademie Konzeptionell** weiterhin für einzelne Träger und Einrichtungen anbieten zu können, hat die Akademie eine Erhebung bei ihren Referierenden gemacht und kann nun angepasst auf die aktuellen Anforderungen viele Formate weiterhin, wenn schon nicht immer `inhouse` so doch online, als passgenaue Qualifizierung oder konzeptionelle Begleitung anbieten.

Über die Homepage **JaNe (Jugendarbeitsnetz Baden-Württemberg)** bietet die Akademie zukünftig auch verschiedene Module **e-learning im Selbststudium** an.

Die Planung für das Programm 2021 hat die Themen, welche sich aus dem neuen Pandemie-Alltag der Kinder- und Jugendarbeit ergeben hatten, aufgenommen. So gab es unter dem Titel **„Leave a message!“** ein Online-Training zur Optimierung der Sprechwirkung in Online-Formaten (also den Formaten, in denen ein Großteil der Jugendarbeit stattfand). Sowie eine Veranstaltung **STABIL (nicht nur) in Krisen - Resilienz im Offenen**, eine Kooperation mit der AGJF, die sich an Leitungs- und Führungskräfte der OKJA richtet, die (nicht nur) in der Krise die Ressourcen und Kompetenzen ihrer Mitarbeiter\*innen stärken wollen.

Weitere Themen, neben Dauerbrennern wie **(Neu-) Start einer Offenen Einrichtung, E-Partizipation** oder der 3. Auflage der Weiterbildung **Bewegt**

**was! Moderator\*in für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse**, kamen aus dem Bereich Partizipation und Demokratiebildung, wie **BEINACHTEILIGUNG** oder **Aus der Reserve locken!** (in Kooperation mit der AGJF), die zurzeit großen Anklang finden.

Insgesamt haben im vergangenen Jahr die Angebote der Akademie einen starken Zuspruch verzeichnet. Viele Mitarbeiter\*innen und Träger haben wohl für sich erkannt, dass Fort- und Weiterbildungen, sowohl On als auch Off, (nicht nur) in Krisen einen wichtigen Beitrag zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit und Arbeitszufriedenheit leisten.

Sabine Röck

Akademie der Jugendarbeit

---

**AKADEMIE  
DER  
JUGENDARBEIT**  
Baden-Württemberg

---



## KOOPERATION KOMMUNAL – GEMEINSAM GEGEN DIE PANDEMIEFOLGEN

Wie im letzten Bericht schon angedeutet, hat die AGJF gemeinsam mit der LAGO, als Reaktion auf den KVJS-Bericht zur Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit an die Spitzen der kommunalen Landesverbände geschrieben. Zur Erinnerung: Der KVJS-Bericht zeigte deutlich auf, dass sowohl die Zahl der Einrichtungen der OKJA, wie auch die der Personalstellen rückläufig waren. Darüber hinaus stellte der Bericht fest, dass die Anzahl der Stellen im Bereich der Schulsozialarbeit – durch die stark gestiegene Landesförderung – explosionsartig angewachsen waren. Die kommunalen Landesverbände sollten auf diese negative Entwicklung hingewiesen werden - mit dem Ziel, Land und Kommunen zu einer gemeinsamen Verantwortung für das Arbeitsfeld der OKJA zu bewegen und diesen Abwärtstrend zu stoppen. Dann kam Corona und hat diesen Prozess teilweise gestoppt.

Allerdings hatten wir die Gelegenheit, den Präsidenten des Gemeindetags, Steffen Jäger, im Sommer in Präsenz zu treffen und unser Anliegen zu schildern. Wir sind auf sehr offene Ohren gestoßen und haben das Angebot, in der Zeitschrift des Gemeindetages einen ausführlichen Artikel zur OKJA zu veröffentlichen, gerne angenommen und in der Herbstausgabe umgesetzt.

Die Gespräche mit dem Städtetag und dem Landkreistag zu diesem Thema sind zunächst pandemiebedingt verschoben worden – auch da bleiben wir dran.

Die Treffen der AGs der Kreis-/Stadt-/Gemeindejugendreferate fanden – bis auf eine Ausnahme – entweder gar nicht oder Online statt. Umso intensiver jedoch waren die bilateralen Kontakte und Absprachen.

Die Kommunalen Landesverbänden waren und sind Bestandteil der erwähnten Corona-AG beim Ministerium für Soziales und Integration. Die AGJF hat dort in enger Abstimmung mit ihnen agiert. Unsere Ideen wie Kinder und Jugendliche weiter erreicht und in der Pandemie begleitet werden können, fanden bei

den „Kommunalen“ fast immer große Unterstützung. Das hat sehr viel dazu beigetragen, dass Kinder und Jugendliche im letzten Jahr überhaupt noch Angebote der OKJA nutzen konnten. Es ist vermutlich nicht übertrieben zu sagen, dass wir im Verlauf der Pandemie uns unserer gemeinsamen Interessen nochmals vergewissert haben. Die Kommunalen Landesverbände haben immer wieder betont, wie wichtig, wie unverzichtbar die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, wie auch der Jugendsozialarbeit, für die Zeit der Pandemie sind. Zuletzt in sehr öffentlicher Form über eine sehr deutliche Pressemitteilung zur Situation der Kinder- und Jugendlichen und der Notwendigkeit von Angeboten der OKJA.

Das fand seinen Ausdruck auch in einer sehr dichten Kommunikation mit den Sprecher\*innen der AGs der Jugendreferate und unzähligen Kontakten zu den Kolleg\*innen in den kommunalen Jugendreferaten und Einrichtungen.

An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an alle für die professionelle, verbindliche, schnelle und vor allem für die Kinder und Jugendlichen erfolgreiche Zusammenarbeit!

Martin Bachhofer

## DIE INTEGRATIONSOFFENSIVE BADEN-WÜRTTEMBERG

**Sie nennen uns Mimimis**

**Mitbürger mit Migrationshintergrund**

**Viele von uns sind hier geboren**

**Doch die Herkunft steht immer im Mittelpunkt**

[Samy Deluxe – MiMiMi]

2020 ist nicht nur ein Pandemiejahr gewesen, sondern auch eines, in dem die Diskussion um Rassismus in der deutschen Gesellschaft eine neue Dringlichkeit erhalten hat. Zunächst entfachte der rassistisch motivierte Anschlag in Hanau am 19. Februar 2020, bei dem zehn Menschen ermordet wurden, eine Diskussion um den Umgang mit rechtsextremem Terror gegenüber rassifizierten Menschen. Im Juli stieß der Tod von George Floyd auch in Deutschland eine Debatte um strukturelle Gewalt in Behörden und anti-Schwarzem Rassismus allgemein an. In der Black-lives-matter Bewegung und #blackouttuesday engagierten sich vor allem junge Menschen gegen die empfundene Ungerechtigkeit. Im September, als das Geflüchtetenlager Moria brannte, trat die Frage nach dem Umgang mit Geflüchteten an den europäischen Außengrenzen, aber auch in den Einrichtungen vor

Ort, in den Vordergrund. Gerade in der Krise zeigte sich, dass besonders schutzbedürftige Menschen, wie Geflüchtete, in Lagern nicht ausreichend Möglichkeiten hatten, sich vor einer Ansteckung zu schützen und beispielsweise Hygieneregeln einzuhalten. Unvermindert hoch war, auch im Pandemie-Jahr, die Zahl der rassistischen Übergriffe auf Geflüchtete: laut Bundesinnenministerium statistisch gesehen vier pro Tag in Deutschland.

All diese Debatten zeigen, dass viele Menschen, die eine Migrationsbiographie haben, noch nicht selbstverständlich und ohne Benachteiligung Teil der Gesellschaft sein können. Dass viele von ihnen nun aber selbst das Wort ergreifen und sich aktiv einbringen, zeigt aber auch, dass es um (politische) Teilhabe insgesamt nicht nur schlecht bestellt ist. Denn wenn Migrant\*innen oder ihre Nachfahren ihre Interessen vertreten, Rechte einfordern und Ansprüche geltend machen, dann bezeugt das für den Soziologen Aladin El-Mafaalani die Integrationskraft Deutschlands und die Akzeptanz des politischen Systems.<sup>1</sup>

1) El-Mafaalani, Aladin (2018): Das Integrationsparadox. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.



Gleis 3 Neckarsulm - Dreh eines Musikvideos





Artik e.V. Freiburg - Werbung für den Workshop „Who am I?“



Sunucraft unsere Stärke e.V. - Fußballturnier

### Das war 2020

Um die Förderung von Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, die Benachteiligung und insbesondere Rassismus erfahren, geht es auch weiterhin in der Integrationsoffensive Baden-Württemberg. Sie ist nach wie vor ein wichtiger Baustein in der Förderung von Projekten, die ein gleichberechtigtes Miteinander in der Kinder- und Jugendarbeit gestalten wollen. Auch unsere Projekte hatten es mit dieser Aufgabe im letzten Jahr schwer: Angebote mussten abgesagt und neu geplant oder stark verändert werden, Zielgruppen wurden schwieriger erreicht, statt Gruppenarbeit fand vielfach Einzelbetreuung von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen statt. Auch unsere

Angebote für die Projekte fanden ausschließlich online statt. Umso erfreulicher war das große Interesse an den Online Austauschen unterm Jahr und den Veranstaltungen zum Ende des Jahres: „Einführung in die rassismuskritische Jugendarbeit“ und „Deutsche und europäische Geflüchtetenpolitik – Was hat das mit meinem Projekt zu tun?“ Sehr hilfreich war die Zustimmung des Ministerium für Soziales und Integration zur Verlängerung des Förderzeitraums. Das bedeutet konkret, dass einige Projekte noch bis Ende Juni Zeit haben, um ihr Projekt zum Abschluss zu bringen.





Das WIR gestalten. Teilhabe ermöglichen.

## Neues bei der IO

Neu sind vor Allem natürlich die Projekte, die im März 2021 starten konnten. Dass das Thema weiterhin gefragt ist, zeigten die vielen Bewerbungen auf eine Förderung, die für diese Förderphase auch vielfach von Migrant\*innenselbstorganisationen und so genannten „Neuen Deutschen Organisationen“ gestellt wurden. Auffällig ist hier, dass gerade Empowermentansätze eine bedeutende Rolle für diese Organisationen spielen. Aber auch viele andere Träger der Kinder- und Jugendarbeit möchten sich wieder auf den Weg machen, um ihre Strukturen und Angebote fit für eine Migrationsgesellschaft zu machen.

Auch neu ist die überarbeitete Homepage, die einen modernen und schönen Look erhalten hat. Abzurufen ist sie wie gewohnt unter dem Link [www.integrationsoffensive.de](http://www.integrationsoffensive.de)

## Wie geht es weiter?

Weiter geht es mit unseren 23 neuen Projekten aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit in verschiedenen Ecken Baden-Württembergs. Für diese fanden schon eine Einführung

in die rassismuskritische Jugendarbeit und ein erstes Austausch- und Vernetzungstreffen statt. Über das Jahr verteilt soll es weitere Möglichkeiten des Austauschs und der Qualifizierung geben. Auch wird es eine Evaluation geben, die insbesondere die Frage nach den Auswirkungen von Krise und Digitalisierung auf benachteiligte Jugendliche in den Projekten in den Blick nehmen soll. Nicht zuletzt freuen wir uns, in diesem Jahr zwei neue Berater\*innen im Team zu begrüßen und sind gespannt auf die Zusammenarbeit.

Nora Häuser

Projektfachstelle Integrationsoffensive



## PROJEKT FACHKRÄFTENACHWUCHS – „WIE GEHT BERUFSORIENTIERUNG, WENN ALLES ZU HAT?“

Keine Schule, keine Berufsmessen, keine Studientage - in dieser Situation fanden sich junge Menschen, die mittlerweile in der Berufsorientierungsphase von Firmen eigentlich umgarnt werden, in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres wieder.

Das ist doppelt tragisch. Zum einen für Schülerinnen und Schüler, die nach Homeschooling nicht auch noch ihre wichtigen Fragen zur Berufsorientierung im digitalen Raum bearbeitet haben wollen. Zum anderen war der Ausfall von Berufsmessen und Studientagen für Arbeitgeber\*innen aus dem sozialen Bereich besonders bitter. Endlich hatten soziale Berufe im vergangenen Jahr an gesellschaftlicher Anerkennung gewonnen und es tat sich eine Chance auf, mehr junge Menschen für diese Berufe zu begeistern. Bloß wie? Und wo?



Auch für die AGJF sind Studientage und Berufsmessen eine wichtige Säule in unserem Projekt „Kein Tag wie jeder andere!“. Im letzten Jahr hat sich die Hochschulwelt jedoch auf die digitale Lehre konzentriert. Von den Ausbildungsmessen, die die AGJF normalerweise mit ihrem Infostand zur OKJA besucht, hat lediglich die Berufswelt in Heilbronn stattgefunden. Dafür haben wir unseren Stand so jugendarbeitskompatibel wie möglich den Hygienevorschriften angepasst. Und wir wurden belohnt: Die jungen Mesbesucher\*innen waren sehr dankbar, dass diese Messe ermöglicht wurde! Die allermeisten kamen mit vielen ernsthaften Fragen an unseren Stand und freuten sich über die Zeit, die wir für sie hatten. Eine gute Voraussetzung, um über unser Arbeitsfeld zu informieren. Wir haben sie gerne genutzt.

### Challenge accepted: Neue Mitarbeiter\*innen in Einrichtungen - ohne Besucher\*innen

Trotz der Pandemie haben im vergangenen Jahr viele neue Fachkräfte in Einrichtungen der OKJA begonnen. Als Fachverband möchten wir dazu beitragen, diesen neuen Mitarbeiter\*innen einen guten Start unter außergewöhnlichen Bedingungen zu ermöglichen. Wir haben wahrgenommen, dass sehr viele Träger das Angebot des Einführungskurses, das die Akademie der Jugendarbeit in Kooperation mit der AGJF und weiteren Partner\*innen durchführt, nutzen, um ihre neuen Mitarbeiter\*innen mit dem nötigen Wissen über die OKJA auszurüsten. Der AGJF war es bei den letzten Einführungskursen während der Pandemie besonders wichtig, die neuen Fachkräfte lückenlos an die (Online-) Beratungsangebote anzubinden. Zumal die OKJA-Jahrestagung, die regelmäßig von vielen Fachkräften zu Austausch und Vernetzung genutzt wird, abgesagt werden musste. Auch die Fortbildung „Jetzt aber richtig! Gelungene Praktikumsanleitung- ein Mehrwert für beide Seiten“ musste ausfallen. Deshalb freut es uns besonders, dass bei den Online-Austauschen der AGJF sehr viele neue Fachkräfte teilnehmen und so von Beginn an Teil der OKJA-Familie werden.

### Ausblick

Wir haben die letzten Wochen außerdem genutzt, um die Homepage unseres Projektes zu überarbeiten. Rechtzeitig zu den Messen im Herbst werden wir unseren neuen Auftritt präsentieren.

Die Fortbildung „Jetzt aber richtig!“, die sich an Anleiter\*innen in der OKJA richtet, wird am 01.+02. Juli online angeboten. Sie bietet einen umfassenden Ein- und Überblick zum Thema Praxisanleitung, sowie Raum für Austausch und Reflexion.

Im Verlauf des Jahres möchten wir an den begonnenen Kontakt mit den Fachschulen für Sozialpädagogik anknüpfen und die Kooperation neu gestalten. Wir verfolgen außerdem mit Interesse, wie der Landesjugendhilfeausschuss am Thema Fachkräftemangel weiterarbeitet und welche Maßnahmen dort entwickelt werden.

Sabine Pester



## ALLES WISSEN IN DER OFFENEN JUGENDARBEIT – SCHLUSS MIT WILDER SUCHE UND ZUFÄLLIGEM FUND!

Wer kennt die Situation nicht: die fachliche Grundlage für den Bericht im Sozialausschuss fehlt noch oder im Team taucht die Frage auf, wie die ersten konzeptionellen Schritte aussehen könnten. In den unendlichen Weiten des Internets gestaltet sich die Suche entgrenzt: Wird man fündig? Ist ein Fund fachlich fundiert und aktuell? Die Aufsplitterung des stetig zunehmenden Wissens in der digitalisierten Wissensgesellschaft nimmt zu – parallel zur Verzweigung, wie das richtige Wissen zu finden wäre. Das ist nun Geschichte. Es gibt [www.oja-wissen.info](http://www.oja-wissen.info)!

Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit für den deutschsprachigen Raum, gebündelt auf einer Internetplattform, direkt und einfach zugänglich – dieses Ziel verfolgte das Projekt zur Qualifizierung in Praxis und Lehre und zur Profilbildung der OKJA. Die Internetplattform [www.oja-wissen.info](http://www.oja-wissen.info) bietet Zugang zum breit gefächerten Wissen. Sie richtet sich an

Fach- und Führungskräfte sowie Studierende, Forschende und Lehrende.

Im Dreiländerverbund bei der Umsetzung beteiligt sind das bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit boJA in Österreich, der Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit DOJ der Schweiz und für Deutschland (und allgemein federführend für das Projekt) die AGJF Baden-Württemberg in enger Zusammenarbeit mit dem Kooperationsverbund OKJA und der BAG Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen. Die Wissensplattform ist kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union.

Zuständig für die konkrete Umsetzung - von der Konzeption der Internetpräsenz über die Kommunikation der Projektbeteiligten, bis hin zur Einpflege der Beiträge auf der Webseite - war das fünfköpfige Projektteam, ebenso wie die Steuerungsgruppe besetzt mit Mitarbeiter\*innen der beteiligten Dachver-

bände. Recherche und Auswahl der Beiträge sind im Rahmen einer Redaktion erfolgt, welche mit insgesamt 20 Fachkräften und Wissenschaftler\*innen von Hochschulen zwischen Hamburg, Zürich und Wien besetzt war.

Umfangreich wurde im Laufe von zweieinhalb Jahren über Kriterien zur Aufnahme, Kategorien und mögliche Beiträge diskutiert, abgewogen und nochmals debattiert – mit wunderbaren Zwischenergebnissen für alle Beteiligten: Durch die Vernetzung von Vertreter\*innen verschiedener Hochschulen, Träger und Verbände aus den drei beteiligten Ländern haben wir eine große Menge an Wissen zusammengetragen, erreichten wir eine Erweiterung der Perspektiven im internationalen fachlichen Dialog und hatten viele Aha-Erlebnisse betreffend Gemeinsamkeiten und Unterschieden der OKJA in den Landeskontexten. Der bislang nur sporadisch stattfindende fachliche Austausch im deutschsprachigen Raum hat sich deutlich intensiviert. Das Interesse aus dem deutschsprachigen Raum am Projekt erweiterte sich schon während des Erarbeitungsprozesses der Plattform: Im Sommer 2020 konnten wir den Dachverband der OJA Südtirol „netz | Offene Jugendarbeit EO“ im Redaktionsteam begrüßen.

Im September 2020 war es soweit - die Wissensplattform wurde im Rahmen des deutschen Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Dabei ist ein rund einstündiges Video entstanden, welches in das Projekt einführt, die Möglichkeiten der Seite erläutert und ein Fachgespräch über das Theorie-Praxis-Verhältnis mit Larissa von Schwanenflügel von der Hochschule Frankfurt beinhaltet. Das Video ist gibt's unter <https://www.youtube.com/watch?v=wu1gVtbUb9c>



Zur weitergehenden Bekanntmachung des Projekts und zur Einholung von Feedback wurden von Juli 2020 bis Januar 2021 insgesamt 12 Veranstaltungen durchgeführt, davon sieben in Deutschland mit insgesamt 250 Teilnehmer\*innen. Anregungen und Vorschläge zur weiteren Gestaltung des Projekts wurden gesammelt, dokumentiert und teilweise bereits umgesetzt.

Die Rückmeldungen zur Seite sind insgesamt mehr als positiv: Sehr begrüßt wird das grundsätzliche Vorhaben, das Wissen in der Offenen Jugendarbeit zu bündeln und direkt zugänglich zu machen. Übersichtlichkeit, gute Bedienbarkeit der Seite, die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten der Inhalte (von politischer Gremienarbeit über die jeweiligen Praxiskontexte bis hin zum Erstellen von Fachvorträgen) – das sind die Vorzüge, die uns genannt wurden. Auffällig war, dass die Rückmeldungen von Vertreter\*innen der Hochschulen durchweg sehr positiv ausfielen: eine Bestätigung unserer Idee, mit der Wissensplattform den Stellenwert der OKJA in der Lehre zu stärken.

Immer wieder erreichen uns Rückmeldungen per Mail, hier ein Beispiel, auf das wir stolz sind:

„Liebe Redaktion von `Alles Wissen`, ich muss sagen, dass ich anfangs diesem Projekt durchaus skeptisch gegenüberstand. Heute habe ich aber die Website besucht und mein erster Eindruck ist, dass es sehr gut gelungen ist. Ich finde die Idee der Themenpakete sehr gut. Das ist alles sehr übersichtlich aufbereitet und einfach zugänglich. Kurze textliche Einführungen und Kommentare helfen sehr. Ihr habt damit ein wichtiges Instrument für die Selbstreflexion und theoretisch fundierte Weiterentwicklung der Jugendarbeit geschaffen. Ich gratuliere!“ Benedikt Sturzenhecker

In quantitativer Hinsicht lässt sich ebenso Positives feststellen. Die Nutzungszahlen sprechen für eine breite Wahrnehmung und Nutzung des Projekts: in den ersten drei Monaten hatte die Seite durchschnittlich 58 Besuche pro Tag, insgesamt 4600 Seitenaufrufe, 15.388 Seitenansichten, 9589 Suchan-

fragen und 757 Downloads. Die Arbeit und Mühe – zweieinhalb Jahre Recherche, Lesen, Auswahl und Bewertung, Diskussion, Verfassen von Abstracts und nicht zuletzt die umfangreiche Einpflege der Beiträge – haben sich gelohnt. Dies sind alles sehr ermutigende Ergebnisse.

Die Online-Wissensplattform umfasst mittlerweile über 400 Beiträge: Videos, Podcasts, Vorträge, Fachartikel und Bücher. Die Zuordnung der Beiträge zu den drei Kategorien Theorie - Praxis - Forschung, die entsprechende Verschlagwortung und eine ausgebaute Suchfunktion erleichtern den gezielten Zugriff auf jeweils gewünschte Inhalte. Eine Registrierung erlaubt das Anlegen von persönlichen Merklisten. Die von Expert\*innen zusammengestellten Themenpakete bieten beste Möglichkeiten, sich zu einzelnen Themen einen Überblick anhand ausgewählter Beiträge zu verschaffen. Die meisten der eingepflegten Dokumente sind frei zugänglich; Einschränkungen ergeben sich bei Publikationen, deren Lizenzrechte eine Veröffentlichung auf der Wissensplattform nicht zulassen, dies betrifft derzeit 32% aller Beiträge. Die Korrespondenz und Verhandlung mit Autor\*innen und Verlagen war in mancherlei Hinsicht erfolgreich und läuft weiter.

Die Projektbeteiligten freuen sich auf Feedback und inhaltliche Vorschläge zur Aufnahme in das Repertoire der Plattform

Für die OKJA im deutschsprachigen Raum ist die Wissensplattform eine einzigartige Innovation. Durch einfachen und direkten Zugriff auf die qualifizierende, profilgebende und gut erschlossene Sammlung von Wissen wird die konzeptionelle Arbeit, pädagogische Praxis, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit, Arbeit in politischen und weiteren Bezügen, kurzum: die jeweilige Praxis der OKJA vor Ort in ihrem Alltag unterstützt. Für die weitergehende Verknüpfung von Praxis und Theorie stellt das Vorhaben einen großen Zugewinn dar - für alle relevanten Akteur\*innen aus Profession und Disziplin, für Fach- und Führungskräfte, Dozent\*innen und Wissenschaftler\*innen, im Berufsalltag vor Ort und

in Lehre und Forschung.

Derzeit überlegen wir, wie wir die Wissensplattform weiterentwickeln können, vielleicht im Rahmen eines weiteren Erasmus+-Projektes. Das wird sich demnächst entscheiden.

Stöbern und Schmökern – Suchen und Finden unter:

<https://www.oja-wissen.info/>

Stefan Holzinger



## OFFEN POLITISCH - WAR OFFEN TURBULENT!

### offen politisch wird OKJA digital

Auch bei offen politisch startete das letzte Jahr durch die schon vielbesprochenen besonderen Bedingungen in ungewohnter Weise – kurzfristig entschlossen wir uns, auf die Bedarfe der Fachkräfte zu reagieren, und auf [www.offen-politisch.de](http://www.offen-politisch.de) die neue Unterseite „OKJA digital“ zu beherbergen. Die Homepage hatte den Vorteil, dass sie zum einen relativ neu war und deshalb vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bot, und wir zum anderen OKJA digital in dem von offen politisch gewohnten „Rezeptkärtchen“ Format gestalten konnten: kurze und schön gestaltete PDFs zu verschiedenen Themen zum Download. OKJA digital bot Ideen für Aktionen im Lockdown, Infos zu verschiedenen Tools (z.B. Discord oder Twitch), um mit Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, Links und Infos zu Corona und spannenden Kanälen sowie Unterstützung- und Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche. Gerade zu Beginn des Lockdowns war die Seite sehr gefragt und wurde wertgeschätzt für die gebotenen Hilfestellungen.



Als der Umgang mit Distanz zur Gewohnheit wurde und viele Fachkräfte selbst mit verschiedenen Tools aktiv wurden, ließ das Interesse nach und wir beschlossen, OKJA digital abzuschalten und offen politisch wieder ganz zur Seite für politische Themen werden zu lassen.

### Die Landtagswahl BW

Das Highlight in diesem Berichtsjahr war sicherlich die Vielzahl an Materialien, Anstößen und Ideen rund um die Landtagswahl, die unsere ehemalige Kollegin Sarah Schmid für uns zusammengestellt hat.

Neben Ideen für Online-Aktionen zur Wahl und Themen und Forderungen für die OKJA auf Landesebene, fand sich so beispielsweise auch eine Liste mit den Mailadressen der Kandidierenden in jedem einzelnen Landkreis. Dies ermöglichte es den Fachkräften, sehr niederschwellig und unkompliziert, Kontakt zu Kandidat\*innen vor Ort aufzubauen und die eigenen Forderungen zu platzieren. Auch fand eigens zum Thema Landtagswahl ein AGJF Erfahrungsaustausch statt. Dort stellten wir unsere Rubriken vor und die Fachkräfte konnten sich gezielt mit Themen auseinandersetzen, die sie zur Landtagswahl beschäftigten. Die Ergebnisse finden sich weiterhin auf unserer Homepage.

### Ausblick auf das Jahr 2021

Wir freuen uns, dass wir seit April Unterstützung durch unsere Praktikantin Adriana Blank für offen politisch erhalten. Sie wird weiterhin an der Webseite arbeiten, aber auch die Stimmen von Jugendlichen aus der OKJA zur Pandemie einsammeln, um diese auf die Landesebene zu tragen.

Ein ganz besonderes Augenmerk liegt in diesem Jahr natürlich auch auf der Bundestagswahl, zu der wir einige Aktionen starten möchten. Wünschenswert wäre es, wenn wir dafür mehr Ressourcen für offen politisch zur Verfügung hätten. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass sich unsere Reichweite inzwischen erhöht hat und wir immer mal wieder Kooperationsanfragen von anderen Organisationen erhalten, so beispielsweise von inside out e.V. oder „unmute now“. Bewährt und beständig sind auch unsere Austausche mit der Landeszentrale für politische Bildung BW.

Wir freuen uns darüber hinaus weiterhin über Feedback, Tipps, Praxisbeispiele von gelungenen Aktionen und natürlich auch über Vorschläge und Themenwünsche zur Weiterentwicklung von „offen politisch“! Also, schauen Sie vorbei auf [www.offen-politisch.de](http://www.offen-politisch.de)!

Nora Häuser

## NETZWERK STÄRKEN FÜR DAS STREETDANCE-COMEBACK

Wenig war im letzten Jahr auf den Bühnen und in den Tanzsälen los. Aufgrund der Einschränkungen mussten leider alle Veranstaltungen im Netzwerk Streetdance BW komplett abgesagt werden. Die Tanzgruppen konnten sich kaum treffen, um zu trainieren und gemeinsam zu tanzen.

Dennoch gibt es eine erfreuliche Nachricht: Das Netzwerk Streetdance BW ist gewachsen! Denn so wenig auf der Bühne passiert ist, umso mehr ist „hinter den Kulissen“ entstanden. Das Netzwerk hat sich offensiv neue Mitglieder an Bord geholt. So schlossen sich 2020 viele Akteure aus den Städten und Landkreisen Tübingen, Freiburg, Ulm und Ludwigsburg dem Netzwerk an. Um die Netzwerkarbeit zu stärken und die neuen Mitglieder gut zu integrieren, haben wir uns in der Saison 2020/21 häufiger im Netzwerk getroffen als üblich. Die Online-Netzwerktreffen fanden großen Anklang, die Teilnahme war rege und der Diskussionsstoff ist nicht ausgegangen.

Einige Akteur\*innen aus dem Netzwerk haben kreative Alternativen zu den üblichen Tanzveranstaltungen gefunden, um die Jugendtanzgruppen aktiv zu halten. So fand unter anderem ein Online-Battle im Solo-Breakdance statt, bei dem die Jury die hochgeladenen Videos der Tänzerinnen und Tänzer beurteilte. Auch Online-Workshops und Online-Kurse

wurden organisiert - zumindest ein kleiner Ersatz für die langersehnten realen Tanzmöglichkeiten.

Beim kommenden Netzwerktreffen werden fachliche Impulsvorträge im Mittelpunkt stehen sowie die Planung einer Veranstaltung im Spätsommer. Denn: Die jährlich von den Mitgliedern des Netzwerks gemeinsam auf die Beine gestellte Veranstaltung „Best of Streetdance Contest“ musste aufgrund der Corona-Maßnahmen sowohl 2020 als auch 2021 abgesagt werden. Daher ist geplant, eine alternative Veranstaltung im Spätsommer zu organisieren, bei der die jugendlichen Tänzerinnen und Tänzer die Chance bekommen sollen, wieder ihrer Passion nachgehen zu können. Ob real, digital oder hybrid: im Fokus wird dabei nicht der Wettbewerb stehen, sondern das Zusammenkommen, das zusammen Tanzen und das Wiederbeleben der Streetdance-Szene in Baden-Württemberg.

Alle aktuellen Informationen über das Geschehen in jeder Tanzsaison, anstehende Contests, Berichte und Fotos gibt es unter [www.streetdance-bw.de](http://www.streetdance-bw.de) oder bei Facebook auf der Seite Streetdance BW.

Nadja Zink



## SERVICE "AROUND THE CLOCK!"

Über die vielen Kommunikationswege, Online Veranstaltungen, Telefongespräche und hunderte von Emails, mit denen wir in den vergangenen zwölf Monaten versucht haben dem Informationsbedarf zu „Corona und die OKJA in BW“ gerecht zu werden, wurde auf den vorangegangenen Seiten schon viel berichtet.

Corona, mit all seinen Auswirkungen, hat auch uns mehr oder minder kalt erwischt und unsere Jahresplanungen an vielen Stellen über den Haufen geworfen. Eigentlich haben wir aber gar nicht groß drüber nachgedacht, sondern einfach versucht auf den immensen Informationsbedarf unserer Mitglieder und der Mitarbeiter\*innen vor Ort mit eben entsprechendem „Service“ zu reagieren.

Natürlich haben wir unsere gewohnten Servicebereiche nicht eingestellt, sie standen aber hinter den Ereignissen der Pandemie gefühlt eher in der zweiten Reihe. Und dann gab es auch noch Stolpersteine, mit denen wir nicht gerechnet hatten und - kaum zu glauben - auch positive Entwicklungen:

### INFO Mails und AGJF Homepage

In manchen Wochen hatten die Ereignisse eine Dynamik, die man fast als „Sturmflut“ bezeichnen konnte - neue Corona-Verordnungen, gefolgt von Erläuterungen und im Anschluss noch mehr oder minder umfangreiche „Übersetzungshilfen“ der AGJF für den Alltag in den Einrichtungen usw.

Drei INFO Mails in einer Woche, die an unsere Mitglieder und deren Einrichtungen verschickt wurden, waren da schon möglich.

Das hatte im letzten Jahr zur Folge, dass die Server mehrerer Träger, Städte und Gemeinden uns als Versenderin von Spam und Phishing Emails einstufen und wir dadurch nach jedem Versand mit Rückläufern überschüttet wurden. Unsere Verwaltung hat in Folge alle betroffenen Empfänger\*innen angerufen und sie darauf aufmerksam gemacht, dass ab jetzt leider keine Infos mehr zu ihnen durchdringen – „Bitte springt eurer IT Abteilung auf die Füße!“. Für uns ein sehr zeitintensiver, aber unter den Umständen

sicher notwendiger Service.

Gleichzeitig stieg fast täglich die Zahl unserer Newsletter Abonnent\*innen und wir denken, dass hier im Laufe des Jahres die sehr erfreuliche Zahl von 1000 erreicht wird!

Als im Herbst letzten Jahres die (corona)entspannte Sommerzeit ein schnelles Ende fand, standen wir, was die Ressourcen an Arbeitszeit und auch die persönlichen Energiereserven anging, ehrlich gesagt, bald mit dem Rücken zur Wand. Wir fragten uns deshalb, wie wir wichtige Informationen effizienter in die Breite bringen könnten, um mehr Zeit für die wichtige „Einzelberatung“ am Telefon zur Verfügung stellen zu können. Und obwohl auch dieser Schritt zuerst eine Menge Arbeit auslöste, war er rückblickend genau der Richtige: die AGJF Homepage zeigt seither im „Corona-Pop-Up-Kasten“ auf der Startseite den aktuellen Stand der Infos und über den neuen „Corona Menüpunkt“ finden sich die aktuellen Meldungen, die neuesten CO-Verordnungen, Fragen und Antworten (für wirklich sehr viele Bereiche der Arbeit in den Einrichtungen) und Hinweise für die Erstellung der notwendigen Hygienekonzepte.

Die AGJF Homepage hat damit deutlich an Bekanntheit und Bedeutung gewonnen. Es gab Tage mit mehr als 2000 Seitenaufrufen und im Jahr 2020 wurde die Seite 109.461 Mal besucht. Corona hat sicher viele Besucher\*innen zum ersten Mal auf die AGJF Seite geholt - wir sind aber überzeugt, dass auch in Zukunft der hier gebotene breite Informationsgehalt für die OKJA weiterhin für einen guten Zuspruch sorgen wird.

Im Laufe des Jahres wird die Homepage technisch, optisch und auch inhaltlich ein neues Gesicht bekommen!

#### Kinder- und Jugendarbeit

Ein kleiner Helfer findet Sie die neuesten und wichtigsten Informationen zu allen Corona-Verordnungen, den neuesten Aktualisierungen auf die Verordnungen der Städte und ländlichen Hauptkernumfeldern.



## GEMA

Im März 2020 konnten wir die sehr positive Mitteilung der GEMA weitergeben, dass alle AGJF Mitglieder, die einen Gesamtvertrag für die Musikknutzung mit der GEMA abgeschlossen haben, für die Zeiten der behördlich angeordneten Schließung der Einrichtungen eine Gutschrift ihrer Beiträge erhalten können. Super! Wenigstens in diesem Bereich schien eine beratungsfreie Zeit in Sicht. Leider weit gefehlt: der rasante Einstieg der geschlossenen Einrichtungen in die Digitale Jugendarbeit – Online Treffen, Come & Dance, Konzerte, zusammen chillen mit den liebsten Playlists – bei allem spielt die GEMA mit. Hier für die vielen verschiedenen Formate den jeweils richtigen Tarif zu finden (und Mitarbeitenden überhaupt nahezubringen, dass sie ohne Anmeldung dieser Aktionen schon mit einem Bein in der teuren GEMA Mahnaktion stehen) war eine Herausforderung. Wir freuen uns, dass die BAG OKJE überlegt, eine Arbeitshilfe zum Thema „Digitale Jugendarbeit und GEMA“ zu erstellen, die eine große Hilfestellung auch für die Zukunft, bei der Weiterführung digitaler Formate, sein würde.



Geschäftsstelle 2019

## Service von zu Hause – Home Office

Unsere Verwaltung hielt, natürlich mit ausreichend Abstand, die Stellung in der Geschäftsstelle. Der Rest von uns suchte sich im März letzten Jahres im trauten Heim einen Arbeitsplatz...

Home Office war für uns nichts Neues – die meisten Mitarbeiter\*innen der Geschäftsstelle wohnen nicht in und um Stuttgart herum, sodass auch in der Vergangenheit schon regelmäßig zu Hause gearbeitet wurde. Aber uns ging es nicht anders als den meisten: es fehlten die kurzen Wege und schnellen Absprachen, das gemeinsame „Hirnen“ und basteln an Ideen, ein gemeinsamer Kaffee, jemand, der daran erinnert, dass PCs auch einen Ausschalter haben und überhaupt das „Gegenüber“...

Insgesamt kann sich unser Output aus dem Home Office sicher sehen lassen. Trotz allem wünschen auch wir uns ganz schnell wieder mehr reale Kontakte und wieder ein reales AGJF Team!



Geschäftsstelle 2020



## Erfreuliches – neue Mitglieder!

Einige wollten es schon lange werden, einige wollten die AGJF genau jetzt unterstützen und einige fanden einfach gut, was wir als Fachverband unseren Mitgliedern und überhaupt der OKJA bieten – wir haben uns in jedem Fall gefreut, dass diese Träger Mitglied der AGJF geworden sind:

Die Gemeinde Bietigheim (Baden), die Arbeiterwohlfahrt Schwäbisch-Hall, die Stadt Metzingen, die Gemeinde Kernen, die Mobile-Kinder-Kultur-Arbeit Rottenburg a. N., die Jugendfarm Elsental in Stuttgart, die Gemeinde Dettenhausen, die Stadt Bühl und die Gemeinde Sipplingen!

**Dankeschön** an Alle, die auch uns unterstützt und zum Weitermachen motiviert haben!!!

Gerti Ginster-Hasse

## Dankeschön!!!!

Wenn der Frust groß und der Spaß an der Arbeit irgendwo auf einem anderen Kontinent verschwunden war, die Erfolge auf sich warten ließen oder überhaupt nicht mehr im Sichtfeld waren und die Motivation sich irgendwo im dritten Untergeschoß niedergelassen hatte – dann haben uns ganz viele, einfach sehr schöne Emails weiter geholfen!

Sie haben uns dran erinnert, dass es doch einen Sinn fürs dranbleiben gab und gibt. Dafür von uns ein herzliches



## TEAM DER GESCHÄFTSSTELLE

### **Martin Bachhofer**

Geschäftsführer  
Tel. 0711 / 89 69 15-16  
Mobil 01522 8690837  
m.bachhofer@agjf.de

### **Gerti Ginster-Hasse**

AGJF Newsletter, Service, Mitglieder  
Tel. 0711 / 89 69 15-17  
Mobil 0179 2586117  
g.ginster-hasse@agjf.de

### **Sabine Pester**

Projekt „Fachkräftenachwuchs“,  
Fachtage, Inklusion  
Tel. 0711 / 89 69 15-34  
Mobil 0179 2373855  
s.pester@agjf.de

### **Nora Häuser**

Projektfachstelle  
Integrationsoffensive Baden-Württemberg  
Tel. 0711 / 89 69 15-35  
Mobil 0176 76649855  
integrationsoffensive@agjf.de

### **Susanne Alt**

Jahrestagung für die Offene  
Kinder- und Jugendarbeit  
Tel. 0711 / 896915-20  
Mobil 0179 1028214  
s.alt@agjf.de

### **Stefan Holzinger**

Projekte „Alles Wissen in der Offenen  
Kinder- und Jugendarbeit“ und  
„Beratungspraxen in der Offenen Jugendarbeit“  
s.holzinger@agjf.de

### **Nadja Zink**

Streetdance Baden-Württemberg  
n.zink@agjf.de

### **Regina Kovacic**

Buchhaltung, Landesjugendplan, Verwaltung  
Tel: 0711 / 89 69 15-40  
r.kovacic@agjf.de

### **Susanne Zenker**

Verwaltung  
Tel: 0711 / 89 69 15-18  
s.zenker@agjf.de

## AGJF VORSTAND

Der AGJF Vorstand wird von den Delegierten der Mitgliederversammlung für eine Amtsperiode von zwei Jahren gewählt. Die letzte Wahl fand am 23. September 2020 statt.

### **Martin Wetzel**

1. Vorsitzender  
Stadtjugendring Weinheim  
martin-wetzel@stadtjugendring-weinheim.de

### **Patrick Burtchen**

2. Vorsitzender  
Stadt Ludwigsburg  
FB Familie und Bildung - Abt. Jugend  
p.burtchen@ludwigsburg.de

### **Joachim Sautter**

Kassierer  
Kreisjugendring Ravensburg  
joachim.sautter@gmx.net

### **Rafael Dreher**

AGJF im Landkreis Karlsruhe  
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum  
„JUZE“ Graben-Neudorf  
rafael.dreher@caritas-bruchsal.de

### **Claudia Freude**

Dachverband der Jugendzentren  
im Landkreis Ludwigsburg  
Jugendhaus „Planet X“ Marbach  
claudia.freude@planet-x-marbach.de

### **Jutta Ziller**

Kreisjugendring Esslingen  
Mehrgenerationenhaus LINDE  
Zentrum für Begegnung, Jugend & Kultur  
j.ziller@linde-kirchheim.de

### **Daniel Lenz**

Gemeinde Langenargen  
Jugendbeauftragter  
lenz@langenargen.de

### **Janina Lorch**

AGJF Landkreis Karlsruhe  
Jugendzentrum Karlsbad  
janina.lorch@juze-karlsbad.de

### **Michael Theimel**

Stadt Schwäbisch-Hall  
Spiel- und Kulturhaus Heimbacher Hof  
Heimbacher.Hof@schwaebischhall.de

### **Clemens Kullmann**

Stuttgarter Jugendhaus gGmbH  
Bereichsleitung Offene Kinder- und Jugendarbeit  
Region Filder & Mitte  
Internationale Jugendarbeit  
clemens.kullmann@jugendhaus.net

# AGJF HAUSHALT

## AGJF GRUNDHAUSHALT 2019-2020

Kategoriebeschreibung	2019 Ergebnis	2020 Budget	2020 Ergebnis	2021 Budget
<b>EINNAHMEN</b>				
2000 Beitrag	19.530,00	19.500,00	20.290,00	21.000,00
2100 Erstattungen	18.562,32	20.700,00	24.111,09	29.650,00
2200 Zuführ. aus Rückstellung				
2300 Spenden	66,47	100,00		
2400 Min. f. Soziales und Integration.	61.000,00	61.000,00	61.000,00	61.000,00
2400 einmaliger Zuschuss für IT	12.800,00			
2400 LJP Bildungsreferent	45.100,00	46.200,00	46.228,00	47.400,00
2600 KVJS Baden-Württemberg	115.600,00	118.500,00	119.300,00	121.500,00
2900 Sonstige Einnahmen	20,29	100,00		
<b>GESAMT EINNAHMEN</b>	<b>272.679,08</b>	<b>266.100,00</b>	<b>270.929,09</b>	<b>280.550,00</b>
<b>AUSGABEN</b>				
3000 Personal	201.815,72	203.300,00	189.681,73	201.000,00
3111 Sozialversicherung	41.689,05	41.000,00	55.690,89	57.200,00
3150 Fortbildung	776,64	1.200,00	1.842,00	2.500,00
3200 Raumkosten	3.750,76	4.000,00	5.443,75	4.000,00
3222 Bürobedarf	1.756,55	1.800,00	1.281,14	1.800,00
3320 Kommunikation	1.262,89	800,00	1.337,17	1.000,00
3330 Porto & Gebühren	1.131,97	2.200,00	952,07	2.200,00
3340 Geldverkehrskosten	597,88	550,00	580,56	300,00
3400 Reisekosten Vorstand	919,30	1.000,00	410,10	500,00
3500 Reisekosten GS	1.060,49	1.000,00	705,15	800,00
3611 Literatur	19,80	100,00	19,00	100,00
3666 Sitzungen	1.227,29	1.500,00	1.040,09	500,00
3700 Drucksachen	346,05	350,00	395,05	350,00
3800 Instandhaltung, Wartung	3.293,55	4.500,00	5.435,02	4.500,00
3850 sonst. Kosten	2.869,03	2.300,00	2.583,45	2.300,00
3999 Inventar	12.442,37	500,00	54,32	1.500,00
<b>GESAMT AUSGABEN</b>	<b>274.959,34</b>	<b>266.100,00</b>	<b>267.422,54</b>	<b>280.550,00</b>
<b>GESAMT EINNAHMEN-AUSGABEN</b>	<b>-2.280,26</b>	<b>0,00</b>	<b>3506,55</b>	<b>0,00</b>

Stuttgart, den 22.07.2021

gez. Joachim Sautter  
Kassenführer



22.07.2021

**II. Maßnahmen 2020**

## EINNAHMEN

Beiträge der TeilnehmerInnen und KooperationspartnerInnen	€	60.739,92
Zuschüsse: Lehrgänge	€	6.892,40
INTEGRATIONSOFFENSIVE	€	200.000,00
KVJS Baden-Württemberg	€	<u>30.000,00</u>
	€	<u>297.632,32</u>

## AUSGABEN

Fachtagungen, OJA	€	60.000,00
Beschäftigungsinitiative	€	37.152,32
INTEGRATIONSOFFENSIVE	€	<u>200.000,00</u>
	€	<u>297.152,32</u>

**III. Rechnungsergebnis 2020**

	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
Grundhaushalt	€ 270.929,09	€ 267.422,54	€ 3.506,55
Maßnahmen	€ 297.632,32	€ 297.152,32	€ 480,00
Landesjugendplan RP	€ 22.610,00	€ 22.610,00	€ -
Haus der Jugendarbeit	€ 42.899,78	€ 42.899,78	€ -
	<u>€ 634.071,19</u>	<u>€ 630.084,64</u>	<u>€ 3.986,55</u>

**IV. Betriebsmittelrücklage**

Stand am 01. Januar 2020	€	1.190,09
Zuführung im HHJ 2020	€	3.986,55
Stand am 31. Dezember 2020	€	<u>5.176,64</u>

**V. Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2020**

AKTIVA		PASSIVA	
Barbestände	€ 1.173,10	Verbindlichkeiten	€ 100.713,65
Banksaldo	€ 97.306,49	Rückstellungen	€ 53.386,48
Forderungen	€ 60.797,18		€ -
		Stand 31.12.2020	€ 5.176,64
	<u>€ 159.276,77</u>		<u>€ 159.276,77</u>

Alle Zahlen vorbehaltlich einer Prüfung durch die Revisorinnen der AGJF.

# IMPRESSUM

## **Herausgeberin**

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten  
Baden-Württemberg e.V.  
Siemensstr. 11  
70469 Stuttgart  
Tel. 0711 – 896915-0  
Email: info@agjf.de  
www.agjf.de

## **Autor\*innen**

Martin Wetzel, Joachim Sautter, Sabine Röck,  
Martin Bachhofer, Gerti Ginster-Hasse, Sabine Pester,  
Nora Häuser, Sanne Alt, Stefan Holzinger, Nadja Zink

## **Redaktion**

Martin Bachhofer  
Gerti Ginster-Hasse

## **Layout**

kwik Werbeagentur  
www.kwik-werbeagentur.de

## **Auflage**

300 Exemplare

## **Fotos- und Bildnachweise**

Verwendete Logos und Grafiken wurden uns von den Organisationen zur Verfügung gestellt, ebenso die Fotos aus dem AGJF Netzwerk Mädchenarbeit und der Projekte Integrationsoffensive, Alles Wissen in der Offenen Jugendarbeit und Offen Politisch.

Bildnachweis einzelner Fotos:

Titelbild und Fotos Seite 11, 12, 13, 18, 19, 29 – Sabine Pester

Seite 4 , 6, 8, 34, 36 – Gerti Ginster-Hasse

Seite 10 – Jugendhaus Calypso Erdmannhausen

Seite 14 – Nora Häuser

Seite 16 – lifecare-5908145\_1920

Seite 22 – Corrina Bosch

Seite 23 – Landesjugendring BW

Seite 26, 28 – Ralf Jankovsky

Seite 27 – Paco Niyane

Stuttgart, Mai 2021



**Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten  
Baden-Württemberg e.V.**

Siemensstraße 11  
70469 Stuttgart

Telefon: 0711 / 89 69 15 -0

Mail: [info@agjf.de](mailto:info@agjf.de)

Internet: [www.agjf.de](http://www.agjf.de)